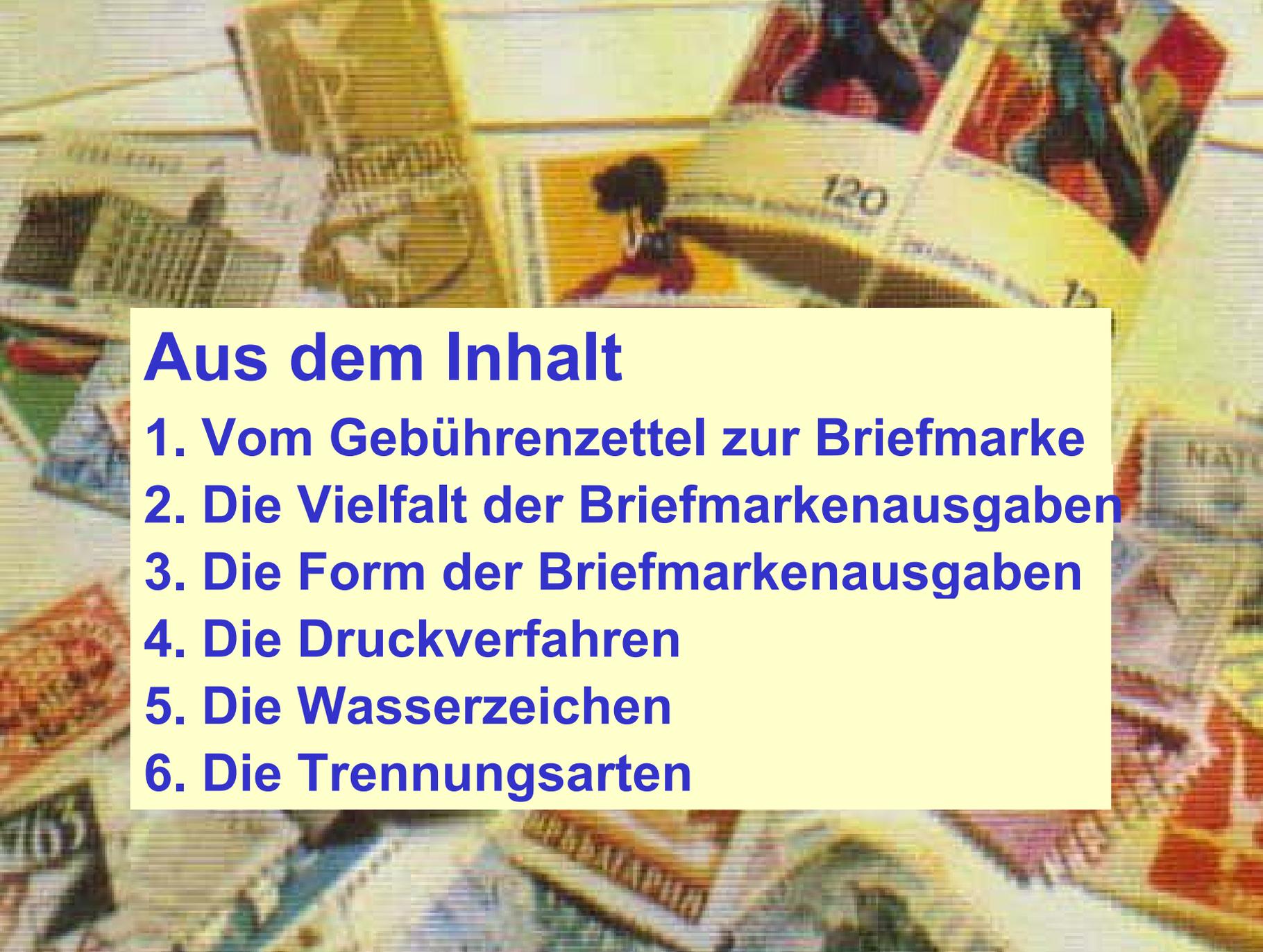




**DAS KLEINE  
A B C  
DES  
BRIEFMARKEN-  
SAMMLERS**



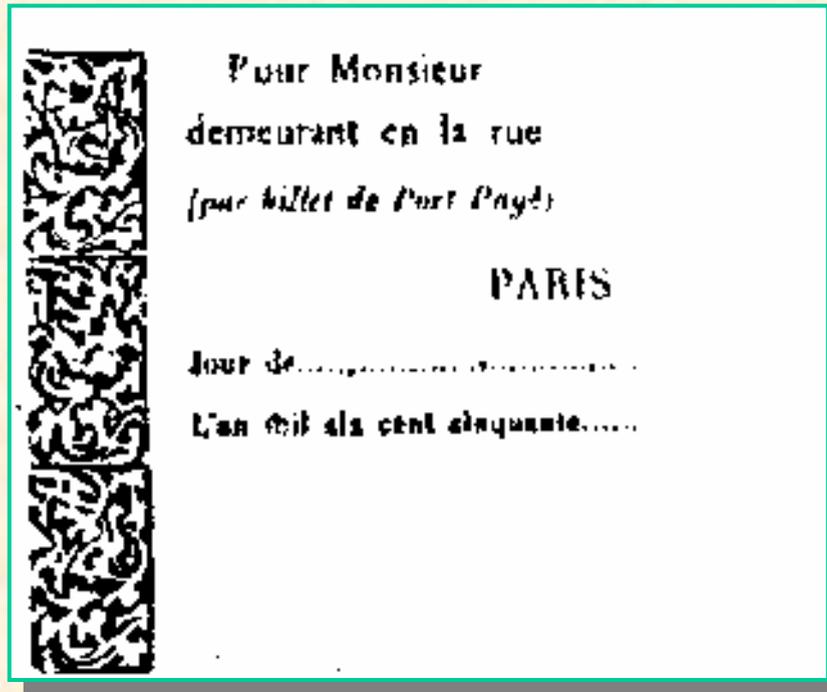
## **Aus dem Inhalt**

- 1. Vom Gebührenzettel zur Briefmarke**
- 2. Die Vielfalt der Briefmarkenausgaben**
- 3. Die Form der Briefmarkenausgaben**
- 4. Die Druckverfahren**
- 5. Die Wasserzeichen**
- 6. Die Trennungsarten**

**Vom  
Gebührenzettel  
zur  
Briefmarke**

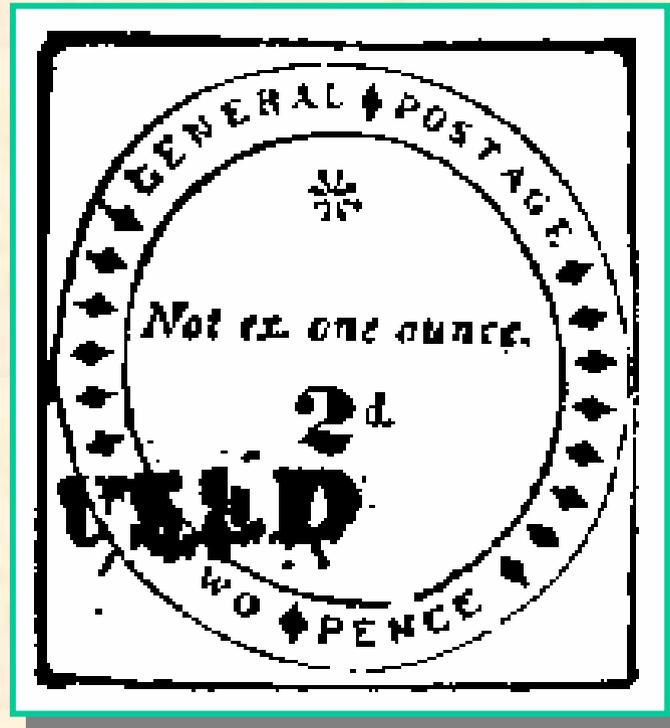


# Gebührenzettel



Die Stadtpost in Paris gibt 1653 ungummierte Papierstreifen als Portoquittungen heraus, die an den Briefen befestigt werden.

# Muster ohne Wert



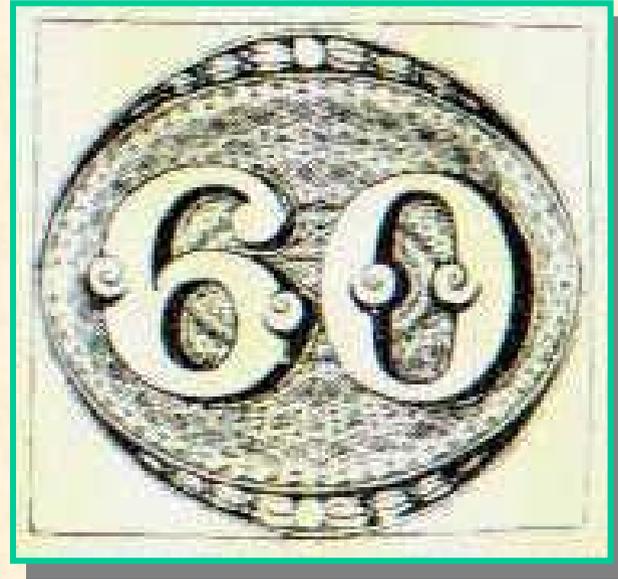
Der Gedanke, gummierte Postmarken herzustellen, liegt in der Luft. James Chalmers, Buchdrucker in Schottland, stellt 1834 erste Proben her.

# Die ersten Briefmarken



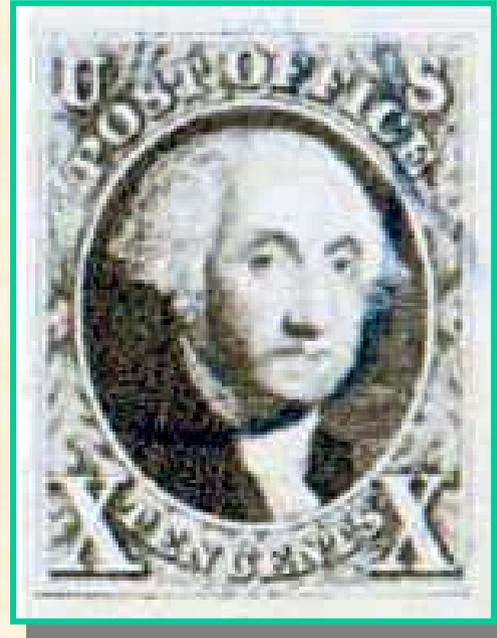
1840 reformiert Rowland Hill die englische Post.  
Die ersten zwei gültigen Postwertzeichen erscheinen  
mit dem Kopfbild der Königin Viktoria.

# Die Nächsten



1843 beginnen in der Schweiz die Kantone Zürich und Genf mit der Ausgabe von Postwertzeichen. Im gleichen Jahr führt Brasilien die berühmten „Ochsenaugen“ ein.

# USA



1847 erscheinen die ersten Marken der USA, sie zeigen Abbildungen der Präsidenten Washington und Franklin.

# Bayern Nr. 1



Am 1. November 1849 erscheint Bayerns schwarze 1-Kreuzer-Marke, die erste deutsche Briefmarke.

# Erstausgaben der deutschen Staaten



1849  
Bayern



1850  
Sachsen



1850  
Preußen



1850  
Schleswig



1850  
Hannover



1851  
Baden

# Erstausgaben der deutschen Staaten



1851  
Württemberg



1852  
Braunschweig



1852  
Thurn u. Taxis



1852  
Oldenburg



1855  
Bremen



1856  
Mecklenburg-Schwerin

# Erstausgaben der deutschen Staaten



1859  
Hamburg



1859  
Lübeck



1861  
Bergedorf



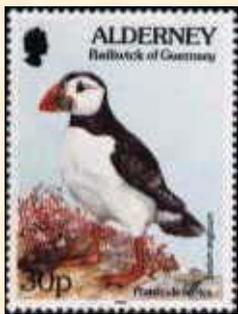
1864  
Mecklenburg-Strelitz



1867  
Helgoland



1868  
Norddeutscher Postbezirk



# Die Vielfalt der Briefmarken

# Dauerserien



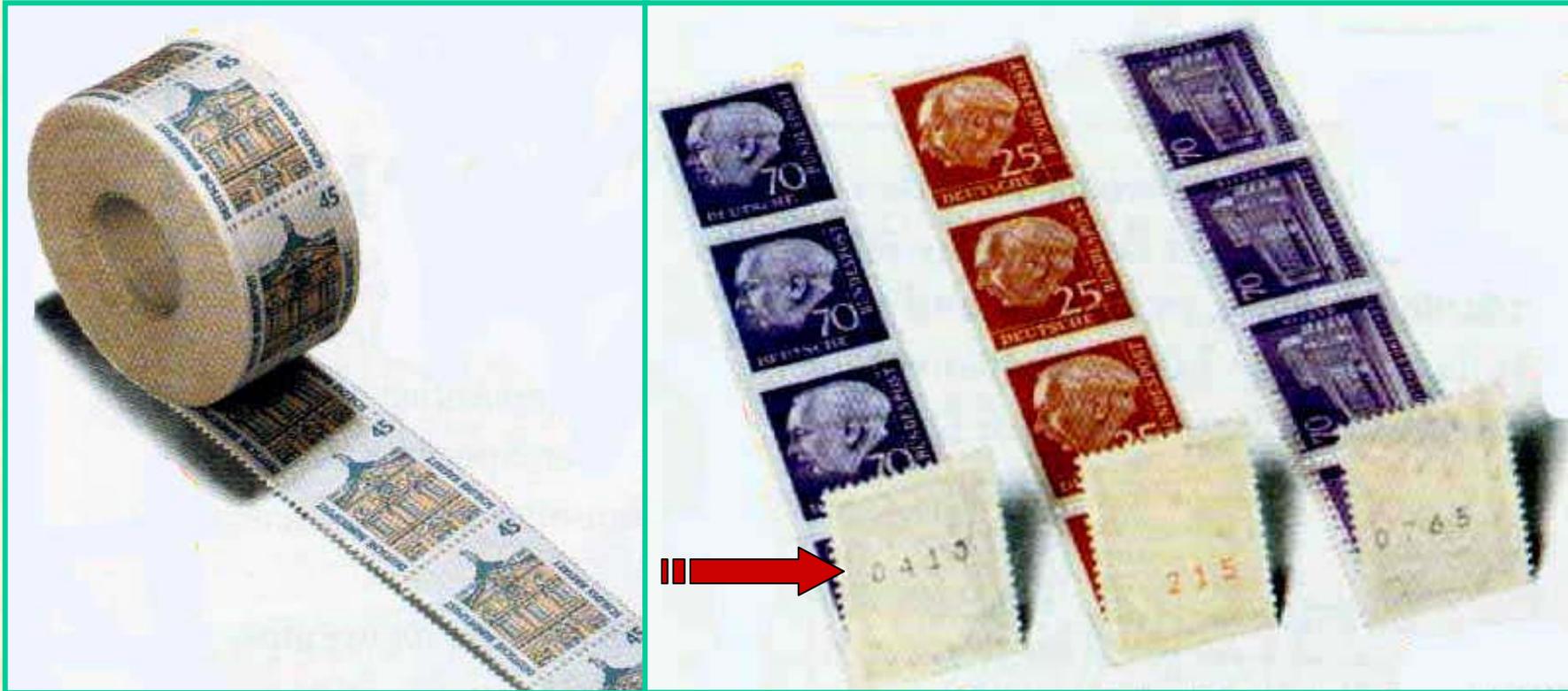
Über längere Zeit erhältliche Briefmarken mit gleichem oder ähnlichem Grundmotiv.

# Automatenmarken



Postwertzeichen aus einem Münzwertzeichendrucker.

# Rollenmarken



Briefmarken in Rollenform werden sowohl für automatische Wertzeichengeber (Münzautomaten) als auch für die beim Schalterverkauf verwendeten Markenspender hergestellt.

**Jede 5. Marke trägt auf der Rückseite eine Nummer.**

# Rollenmarken



Weil Rollenmarken maschinell getrennt werden, ist die Zähnung rechts und links meist nicht einwandfrei. Deshalb werden Rollenmarken speziell für Sammler auch in Bogen hergestellt.

**Nur waagerechte Paare oder anhängende Bogenränder dokumentieren, dass die Stücke aus Bogen stammen.**

# Sonderpostwertzeichen



Aus bestimmtem Anlass  
herausgegebene Briefmarken oder Briefmarkensätze

# Sonderpostwertzeichen mit Zuschlag



Ausgaben, bei denen zusätzlich ein Zuschlag für soziale oder gemeinnützige Zwecke erhoben wird.

# Sonderpostwertzeichen mit Zuschlag



Ausgaben, bei denen zusätzlich ein Zuschlag für soziale oder gemeinnützige Zwecke erhoben wird.

# Blockausgaben



In Form von Kleinstbogen herausgegebene Gedenkblätter mit Sondermarken. Sie können auch ungetrennt zur Freimachung verwendet werden.

# Dienstmarken



Dienstmarken werden von der Post ohne Bezahlung oder gegen Verrechnung an Behörden oder Dienststellen zur Freimachung der Dienstpost ausgegeben.

# Einschreiben-Marken



Bei einzelnen Postverwaltungen war es üblich, mit dem Kauf einer „Einschreibemarke“ die jeweilige Zusatzgebühr für Einschreiben direkt zu entrichten. Normalerweise wurde die Zusatzgebühr Bestandteil der Gesamtfrankatur.

# Portomarken



Portomarken dienen zur Verrechnung vom Empfänger zu erhebender Gebühren, z. B. Nachgebühren bei nicht ausreichender Frankatur durch den Absender.

# Flugpostmarken



Flugpostmarken gehören zur Gruppe der Freimarken und waren zur Freimachung von Luftpostsendungen üblich, konnten aber auch für die Freimachung normaler Post verwendet werden.

# Zeitungsmarken



Besondere Marken für den Versand von Zeitungen.  
Die ersten Zeitungsmarken sind die berühmten  
österreichischen Merkure 1851.

# Zulassungsmarken



Zulassungsmarken dienen nicht der Verrechnung von Postgebühren, sondern dem Nachweis der Beförderungsberechtigung einer Sendung. Sie wurden, vor allem in Kriegszeiten, zur Kontingentierung von bestimmten Sendungsarten ausgegeben.

# U-Boot-Marke



Zulassungsmarke für den Postverkehr der im Frühjahr 1945 auf der Halbinsel Hela abgeschnittenen Truppen.

# Privatpostmarken



Privatpost = Private Brief- und Paketbeförderung. Die private Beförderung wurde mit Wirkung vom 1. April 1900 verboten, die private Paketbeförderung unterlag nicht dem Postmonopol.



# Stadtpostmarken

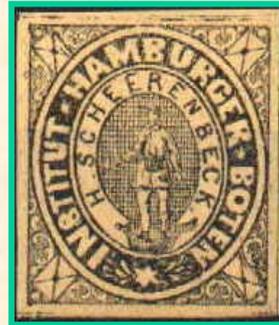


Vom Norddeutschen Postbezirk herausgegebene „Freimarke“ nur für die Beförderung von Post innerhalb der Stadt.



Von den Briefsammlungen der Stadtpost-Expedition den Briefaufgebern als Quittung auszuhändigende Marken. Die Marke trug die Nummer, unter welcher der Brief in das Register eingetragen wurde.

# Botenmarken



Von Dienstleistungsunternehmen in Hamburg und Dresden nur für Sammler herausgegebene Marken.

# Telegraphenmarken



Telegraphenmarken wurden zur Verrechnung von Telegrammgebühren benutzt. In Preußen wurden die ersten Telegraphenmarken 1864 eingeführt.

# Schiffspostmarken



**Vorsicht – Neudrucke!**

Private Marken für die Postbeförderung auf besonderen Schiffslinien, die im allgemeinen Postverkehr keine Gültigkeit hatten.

# Fiskalmarken



Wertzeichen zur Entrichtung einer amtlichen Gebühr oder Steuer. Neben der indirekten Dokumenten- oder Stempel-papiersteuer, waren es vor allem Verbrauchs- und Luxus-steuern, für die Wertzeichen herausgegeben wurden.

# Zwangszuschlagsmarke



Zwangszuschlagsmarken für die Berlinhilfe in der amerikanischen und britischen Zone.

Vom 1.12.1948 bis 31.3.1956 mussten Postkarten und Briefe mit einer 2-Pf.-Notopfermarke Berlin versehen werden.

# Zwangszuschlagsmarke



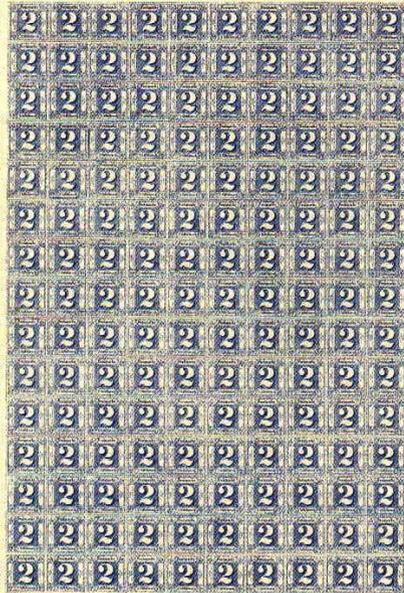
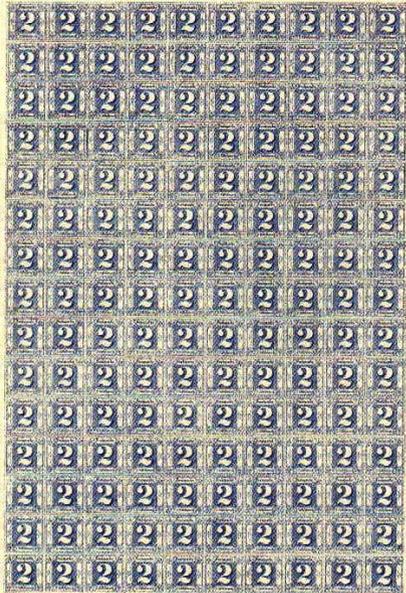
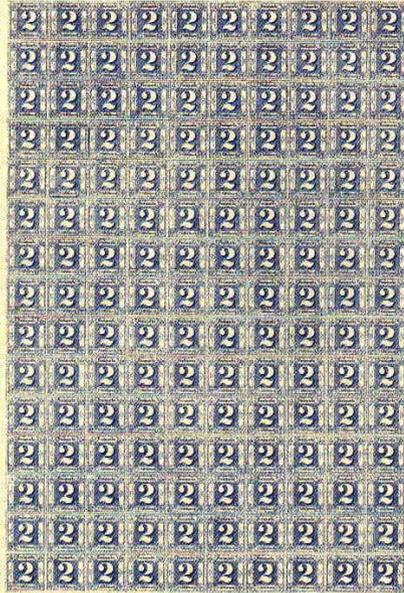
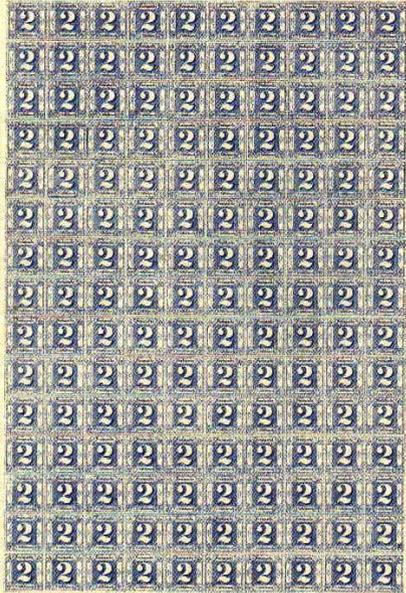
Zwangszuschlagsmarken für den Wohnungsbau in Württemberg-Hohenzollern. Inlandsendungen mussten vom 1.7.1949 bis 31.12.1949 zusätzlich mit dieser Steuermarke versehen werden.



Die Form der

Briefmarkenausgaben

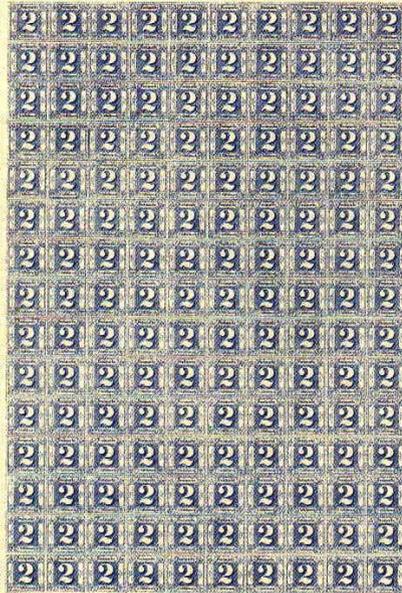
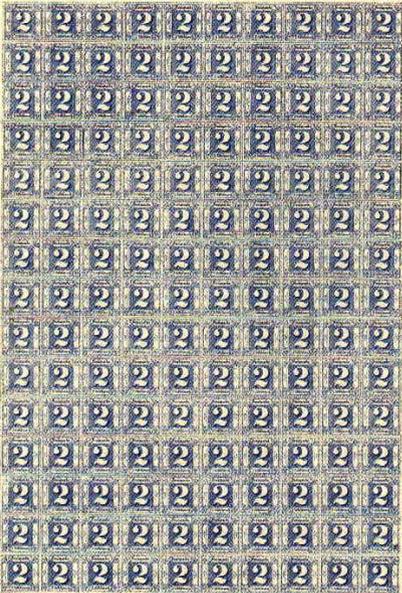
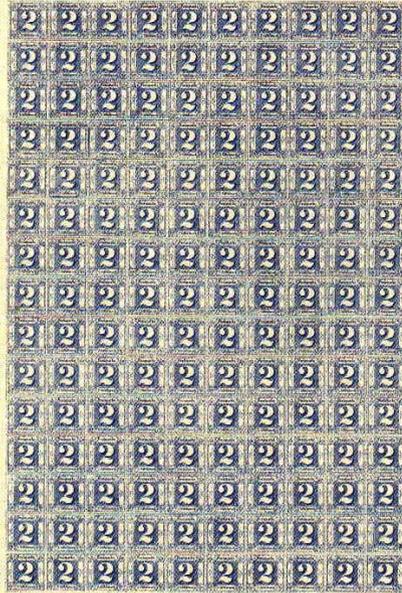
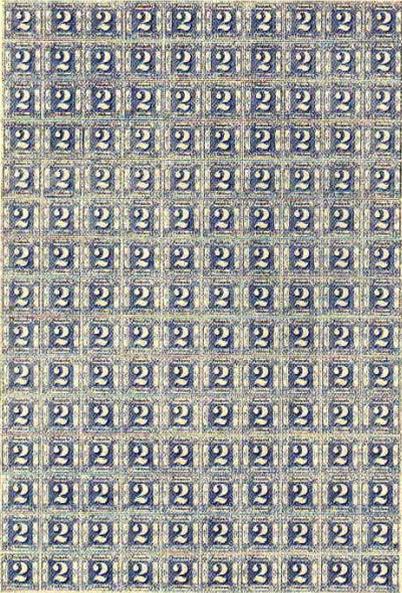
# Druckbogen



Die in Bogen zu 25, 50 100 oder einer anderen Anzahl im Bogen enthaltenen Marken werden in größeren Einheiten – sogenannten Druckbogen hergestellt. Meistens enthält wie im gezeigten Beispiel ein Druckbogen vier Schalterbogen.

# Druckbogen

Der Druckbogen wird in Schalterbogen aufgeteilt und dann in dieser Form den verbrauchenden Postämtern zugeliefert. Die Lage des Schalterbogens im Druckbogen ist manchmal an den unterschiedlichen Formnummern am Unterrand des Schalterbogens oder an Merkmalen („Plattenfehlern“) auf einzelnen Marken festzustellen.



10,00 20,00 30,00 40,00 50,00 60,00 70,00 80,00 90,00 100,00



# Schalterbogen

Schalterbogen  
Nothilfe 1926,  
50-Pf.-Wert.

# Kleinbogen



Kleinere Form des Schalterbogens,  
herausgegeben zu besonderen  
Anlässen.

# Zehnerbogen

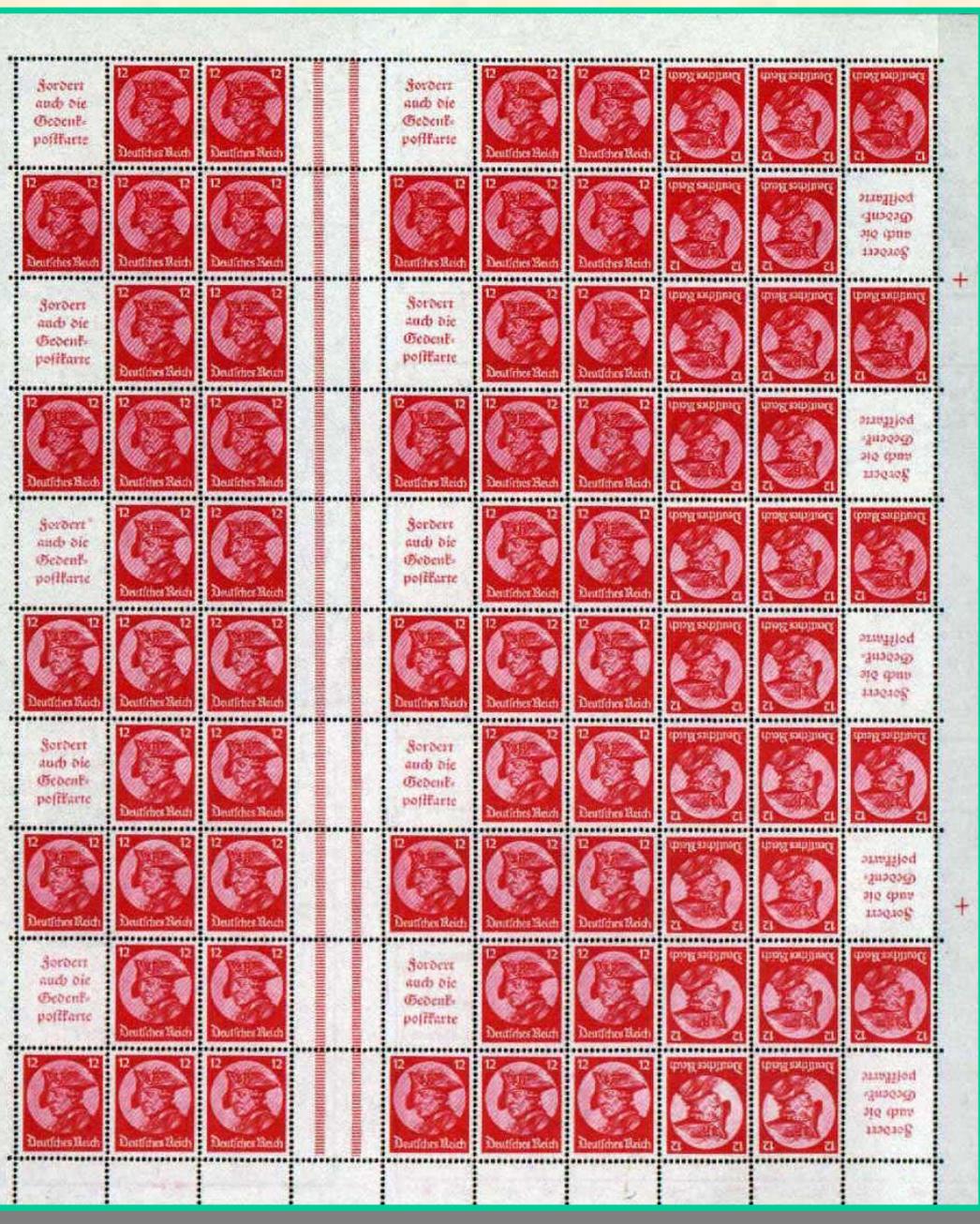


Die Marken der Bundesrepublik werden seit Oktober 1994 in Kleinbogen zu 10 Stück (Zehnerbogen) herausgegeben. Die Bogenränder sind meist mit Text oder Ornamenten verziert.

# Markenheftchen- bogen

Zusammendrucke von  
Briefmarken, z. T. im  
Kehrdruck und mit  
Zwischensteg.

Sie wurden für die  
Herstellung von  
Postwertzeichenheft-  
chen verwendet und  
konnten in  
ungeteilten Bogen  
bezogen werden.



# Markenheftchen



Markenheftchen sollten der Bequemlichkeit der Postbenutzer dienen. Sie enthalten (oft verschiedene) Marken in häufig benötigten Wertstufen.

# Markenheftchen



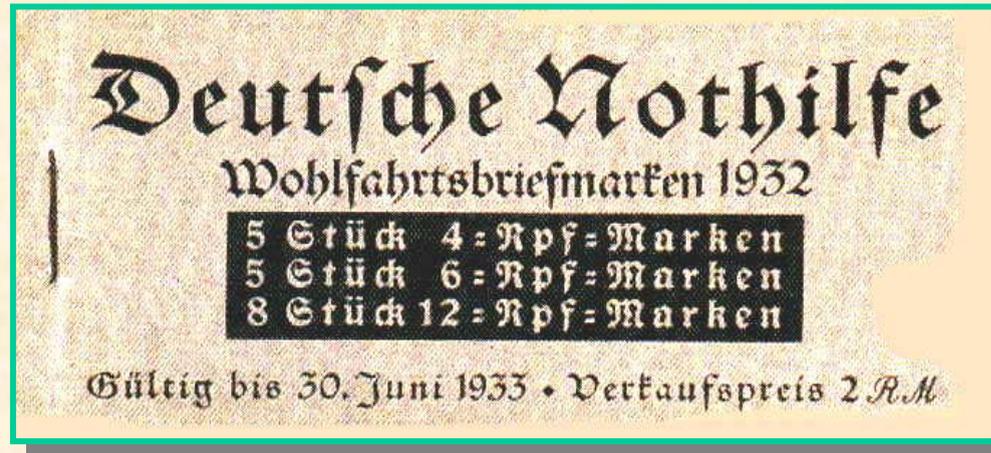
Heft 1



Heft 2

Die ersten deutschen Markenheftchen erschienen im Jahre 1910.

# Markenheftchen



Eine kleine Auswahl älterer Markenheftchen der Reichspost.

# Markenheftchen



Markenheftchen der Deutschen Post mit Zuschlagsmarken, herausgegeben für die Olympischen Sommerspiele 1972.

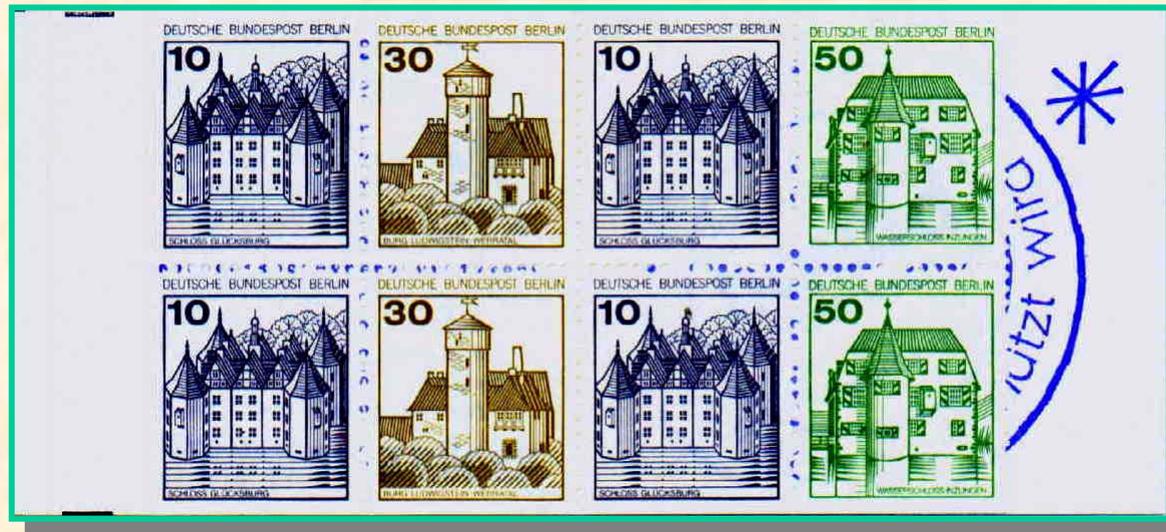
# Markenheftchen

Deutsche Bundespost



4 Postwertzeichen zu 10 Pf  
2 Postwertzeichen zu 30 Pf  
2 Postwertzeichen zu 50 Pf

Abgabepreis 2 DM



Zusammenstellung gebräuchlicher Marken in Heftform,  
z. T. auch verschiedene Werte im Zusammendruck.

# Markenheftchen



Markenheftchen mit selbstklebenden Postwertzeichen

# Markenheftchen

**Die Post**  
*der Partner für Ihr Hobby*  
**Versandstellen für Postwertzeichen**

Postfach 120950, 1000 Berlin 12  
Postfach 2000, 6000 Frankfurt 1  
Postfach 2000, 8480 Weiden

---

**Post** damit Briefmarkensammler  
Freude am Hobby haben

**Deutsche Bundespost Berlin**



4 Postwertzeichen zu 10 Pf  
2 Postwertzeichen zu 50 Pf  
2 Postwertzeichen zu 80 Pf

Abgabepreis 3 DM

## GRATIS

MAXIMUMKARTE  
und Informationen gegen Ein-  
sendung dieses Gutscheins oder  
wenn Sie anrufen.

**HERMANN E. SIEGER**  
7073 Lorch/Württemberg  
Telefon 0 71 72 / 60 57

Absender:

---

---

---

Mit **MICHEL** machen Sie  
mehr aus Ihren Briefmarken!

MICHEL-Kataloge sind philatelistische  
Lexika, sie geben Auskunft über alle wich-  
tigen Daten von Briefmarken und Ganz-  
sachen, sie vermitteln Sicherheit und  
präzises Wissen. Alle Briefmarken  
der Welt sind systematisch  
erfaßt und katalogisiert, die  
ausführliche Bebilderung  
gestattet rasche Orien-  
tierung. MICHEL-Kataloge  
und MICHEL-Alben erhal-  
ten Sie beim Fachhandel!



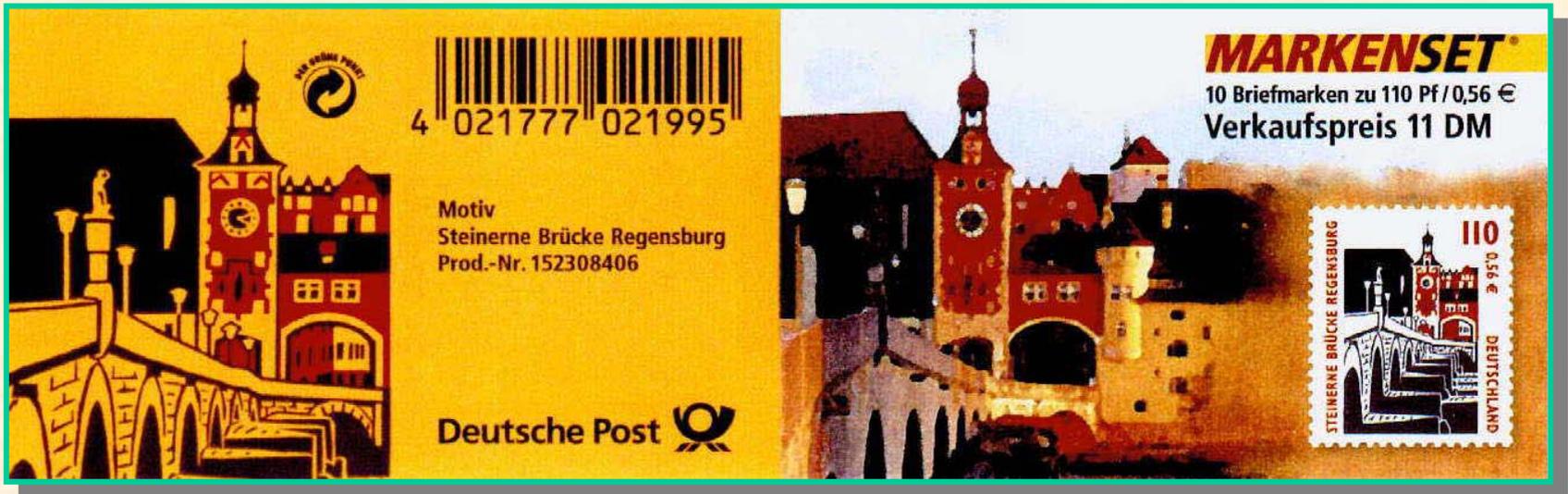
Spezialsammler  
unterscheiden  
inhaltsgleiche Marken-  
heftchen nach der  
Werbung bzw. den auf-  
gedruckten Postgebühren  
auf den 3 Deckelseiten.

# Markenheftchen



Ausgaben ausländischer Postverwaltungen.  
Die Heftchendeckel sind vielfach graphisch sehr gut gestaltet.

# Markenset



Heute gebräuchliche Bezeichnung der Deutschen Post AG für Markenheftchen.

# Markenheftchenblatt

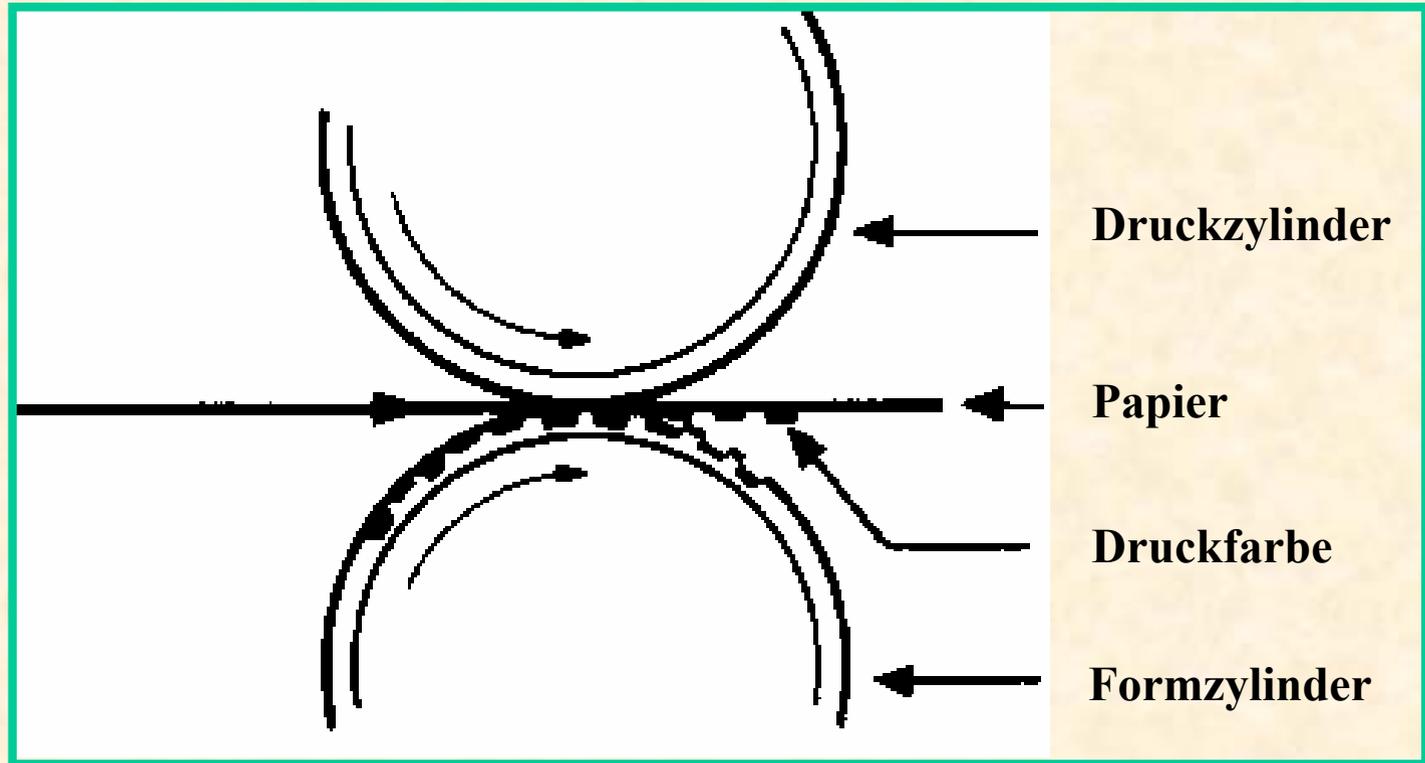


Aus Markenheftchen stammendes Blatt, das Freimarken in verschiedenen Wertstufen enthält. Durch das maschinelle Schneiden der Heftchenblätter kann die Zähnung oben und/oder unten angeschnitten bzw. ganz abgeschnitten sein.

# Die Druckverfahren

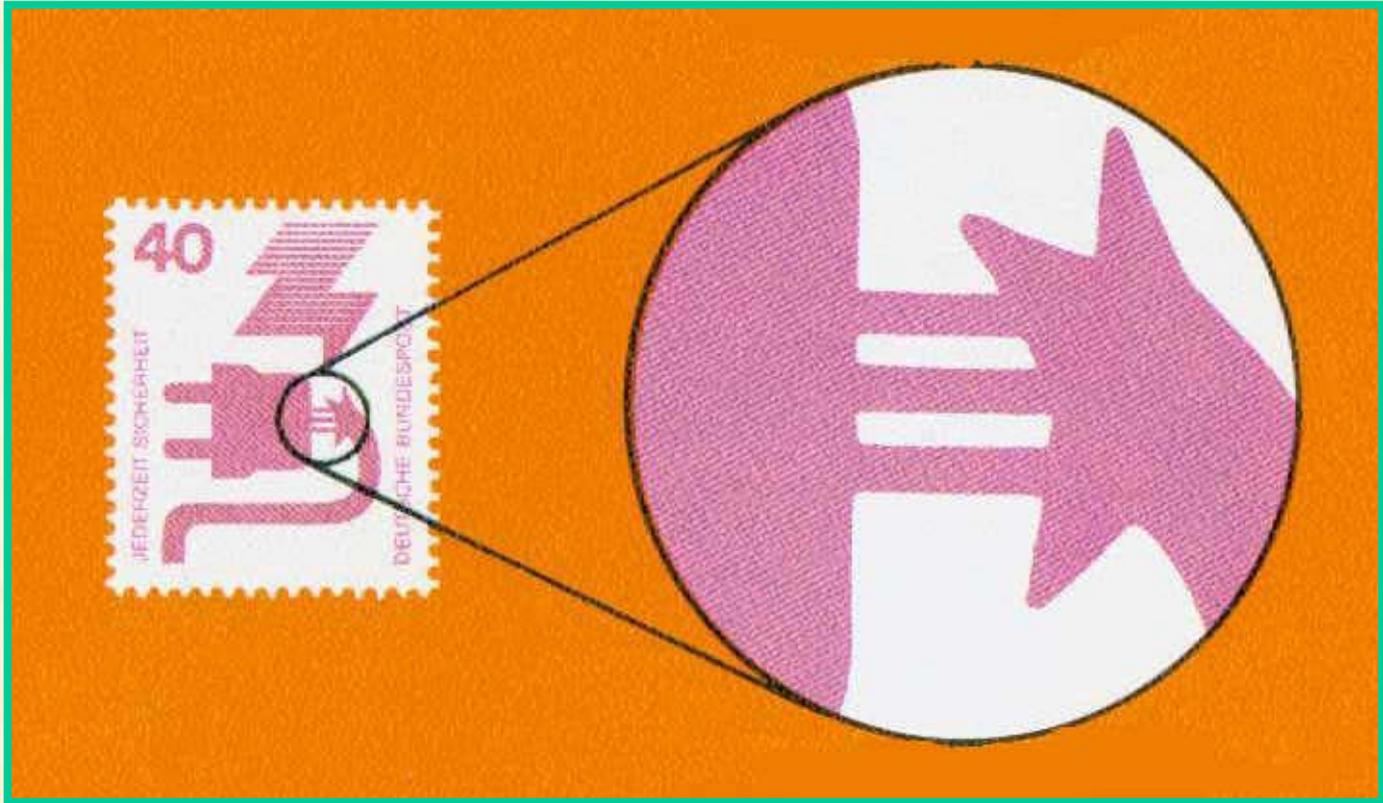


# Buchdruck oder Hochdruck



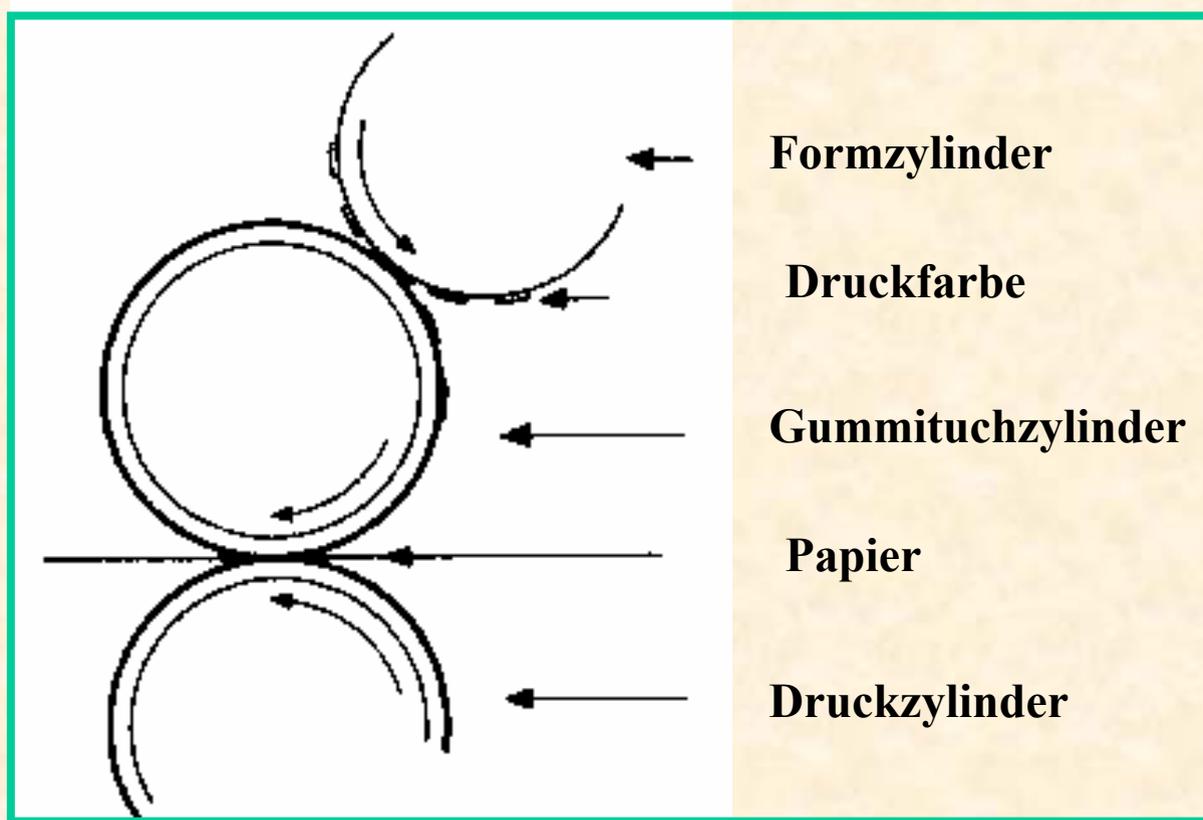
Auf der Druckplatte liegen die nichtdruckenden Teile tief, die erhabenen Teile übertragen die Farbe auf das Papier.

# Buchdruck oder Hochdruck



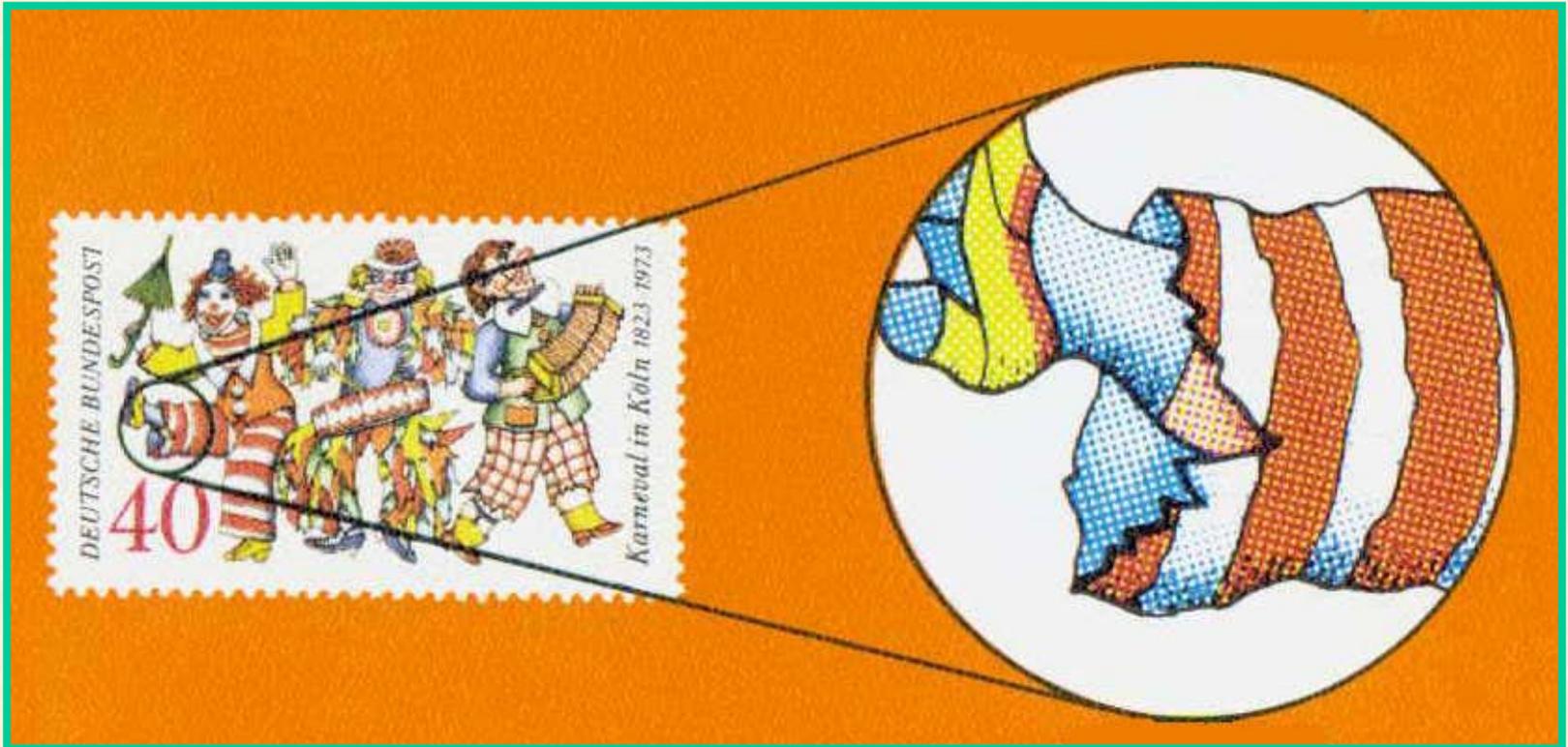
Buchdruck ergibt ein fast derbes, holzschnittartiges, aber klares Markenbild mit scharfen Konturen.

# Offsetdruck



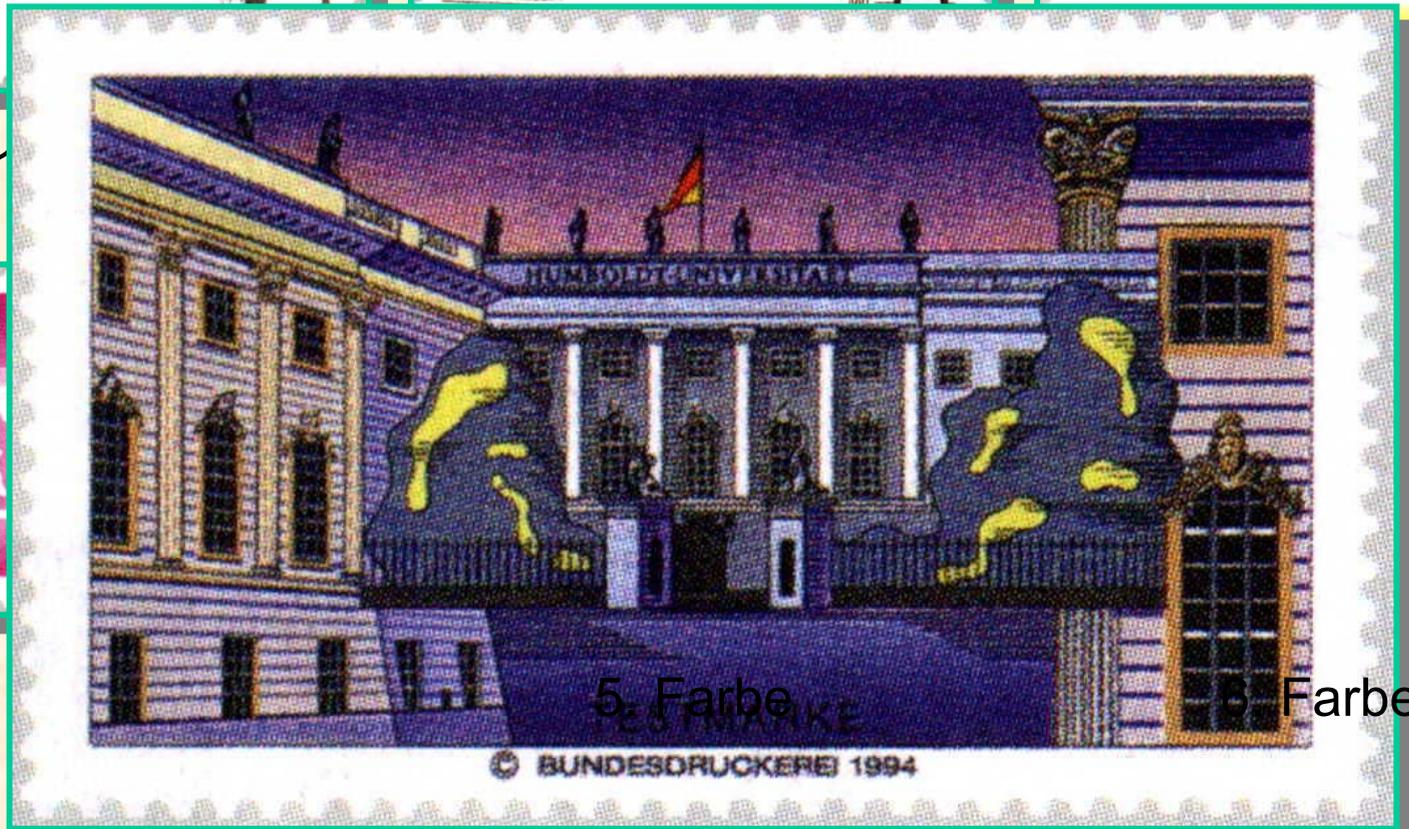
Beim Offsetdruck wird das Markenbild auf eine chemisch präparierte Platte übertragen. Druckende und nichtdruckende Teile liegen auf einer Ebene. Die eingefärbten Bildteile geben die Farbe über ein Gummituch an das Papier ab.

# Offsetdruck



Typisch sind beim Flach- oder Offsetdruck die gleichmäßigen, reinen, konturenscharfen Farbtöne.

# Offsetdruck

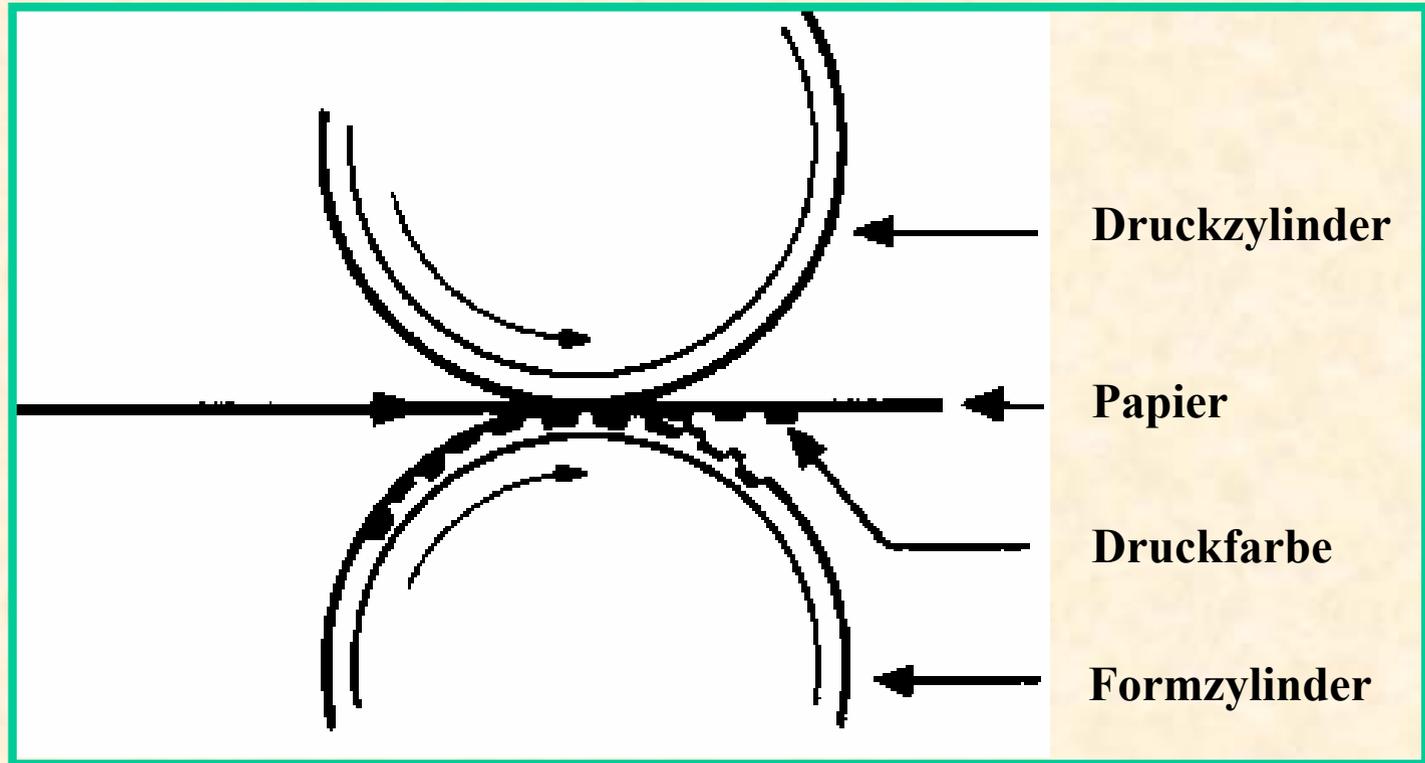


4.

5. Farbe

6. Farbe

# Rastertiefdruck



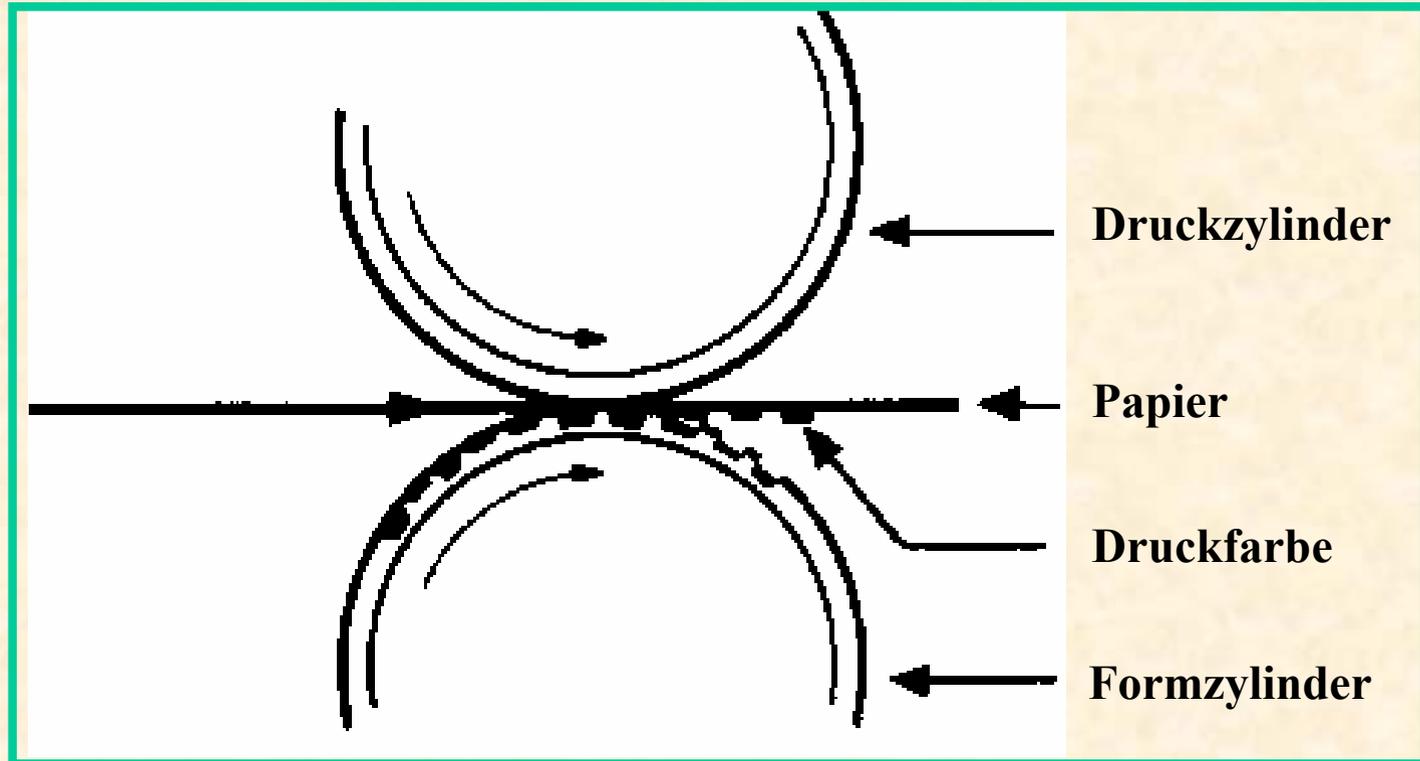
Beim Rastertiefdruck werden Druckzylinder mit nach Farbwert verschiedenen tiefen Rasternäpfchen verwendet. Wie beim Stichtiefdruck hebt das Papier die Farbe aus den Vertiefungen heraus.

# Rastertiefdruck



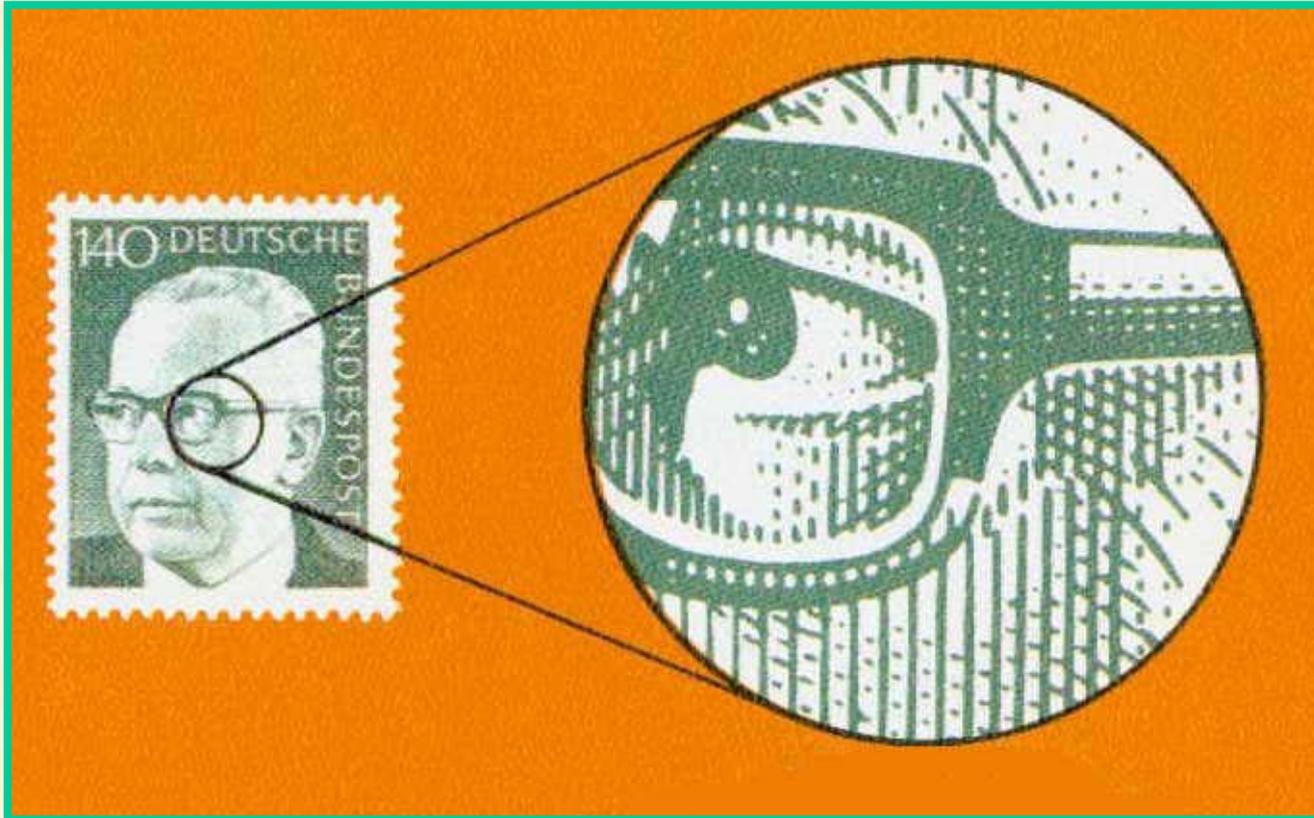
Beim Rastertiefdruck sind der Tonreichtum der Farben und die stufenlosen Farbübergänge typisch.

# Stichtiefdruck



Stichtiefdruck ist die älteste und hochwertigste Reproduktionsart. Dabei wird das Markenbild in eine Druckplatte eingraviert. Beim Druck hebt das Papier die Farbe aus der Gravur heraus.

# Stichtiefdruck



Beim Stichtiefdruck ergeben sich feine, scharfe Linien und ein Farbrelief, das fühlbar auf dem Papier steht.

# Gegenüberstellung der Druckarten



Indirekter Hochdruck



Rastertiefdruck



Vier-Farben-Offsetdruck



Sechs-Farben-  
Offsetdruck



Stichtiefdruck



Kombiniertes  
Druckverfahren

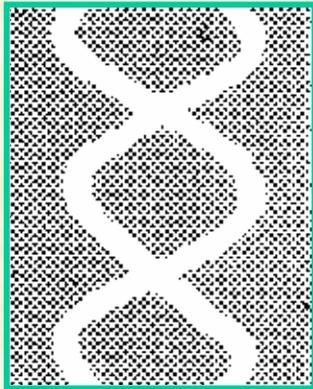
# Wasserzeichen

# Wasserzeichen

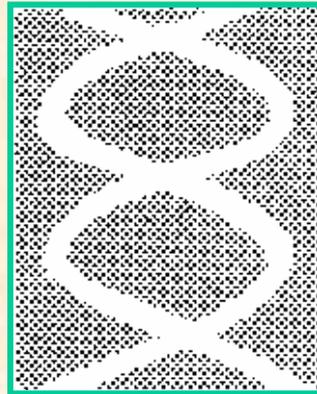
**Wasserzeichen waren eine Sicherheitsmaßnahme zur Verhütung von Fälschungen. Heute werden sie meist durch andere Mittel wie fluoreszierendes / phosphoreszierendes Papier, Sicherheitszählung und anderes mehr ersetzt.**

**Wasserzeichen werden anhand des Bildes bestimmt und beschrieben, welches dieses bei der Betrachtung von der Markenrückseite bietet.**

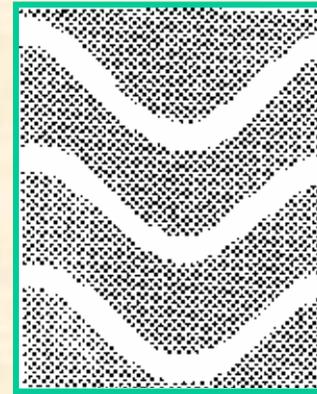
# Bayern



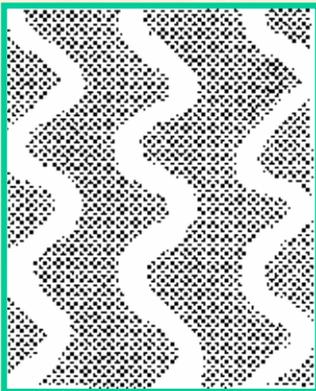
**Wz 1a**  
enge Rauten



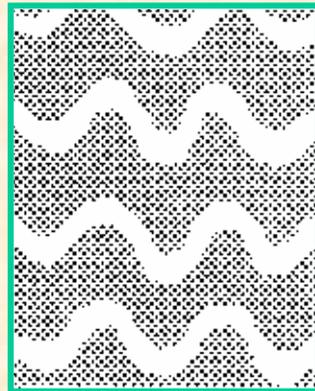
**Wz 1b**  
weite Rauten



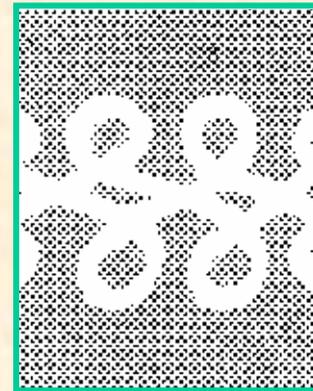
**Wz 2**  
weite Wellen



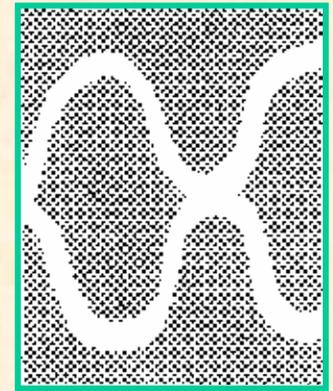
**Wz 3**  
enge senkr. Wellen



**Wz 4**  
enge waager. Wellen

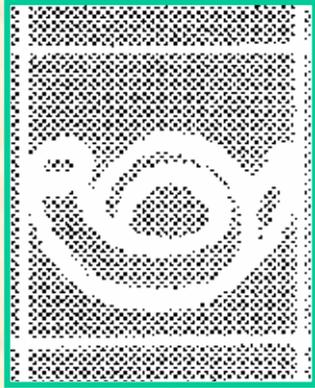


**Wz 5**  
Schlingen

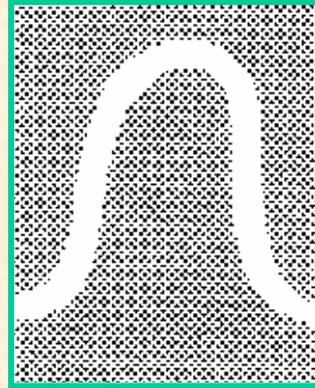


**Wz 6**  
Bogenlinien

# Braunschweig Hamburg

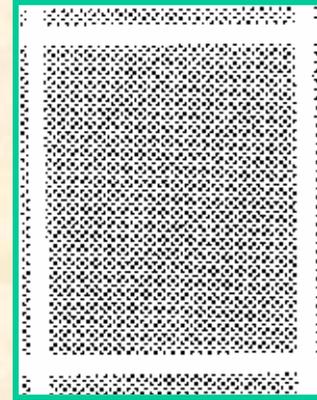


Wz 1  
Posthorn

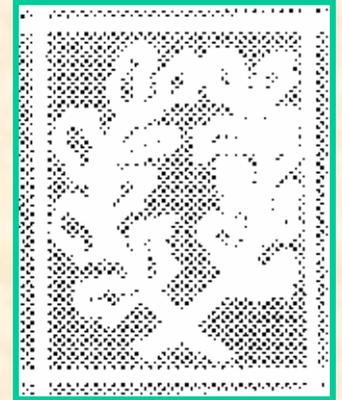


Wz 1  
Schlangenlinie

# Hannover

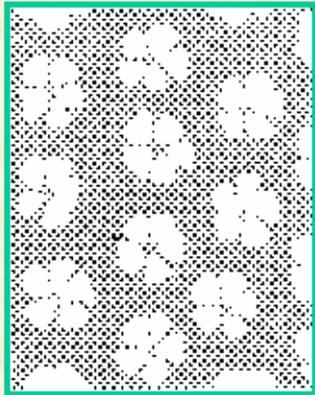


Wz 1  
Linienviereck



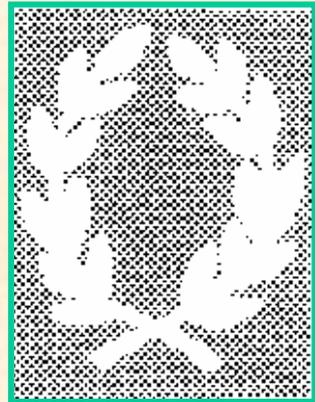
Wz 2  
Eichenkranz

# Lübeck



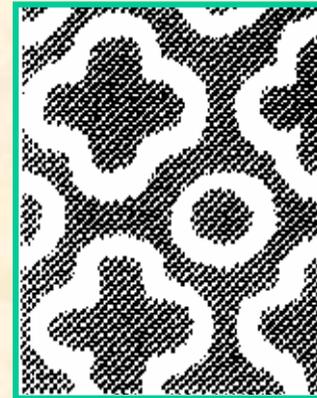
Wz 1  
Blumen

# Preußen

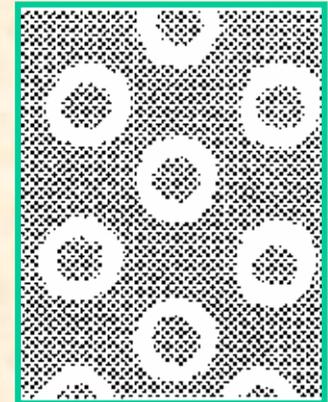


Wz 1  
Lorbeerkranz

# Württemberg



Wz 1  
Kreuze u. Ringe

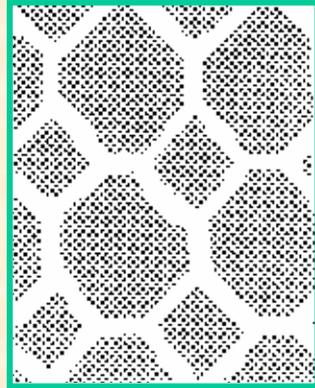


Wz 2  
Ringe

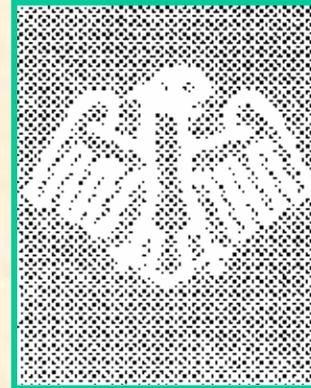
# Deutsches Reich



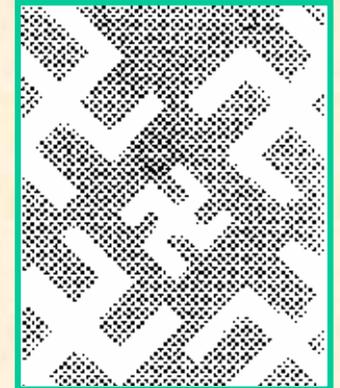
**Wz 1**  
**Rauten**



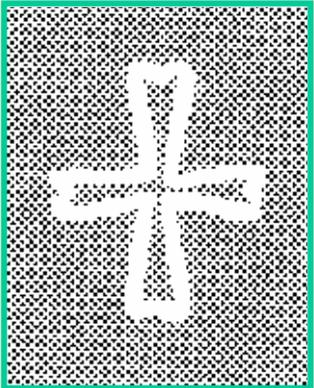
**Wz 2**  
**Waffeln**



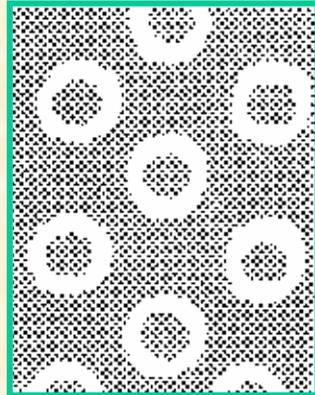
**Wz 3**  
**Reichsadler**



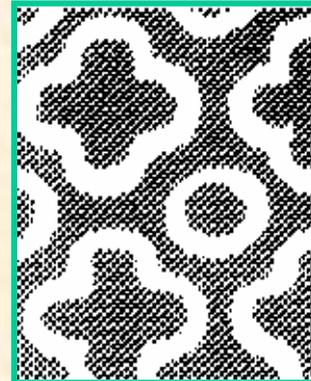
**Wz 4**  
**Hakenkreuz**



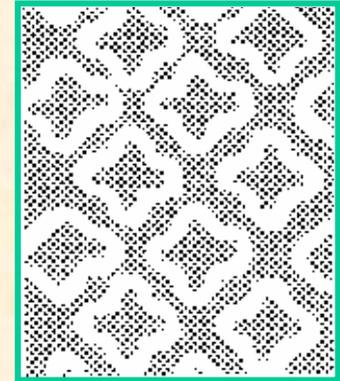
**Wz 5**  
**Ordenskreuz**



**Wz**  
**Ringe**

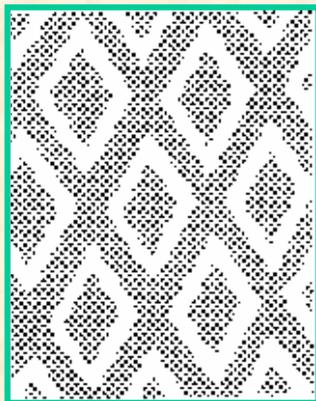


**Wz**  
**Kreuze u. Ringe**



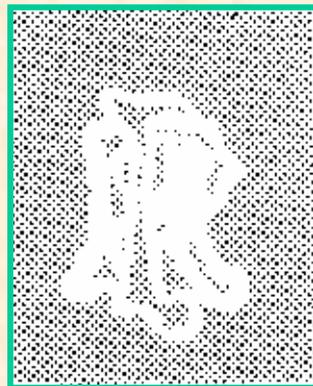
**Wz**  
**Kreuzblüten**

# Kolonien



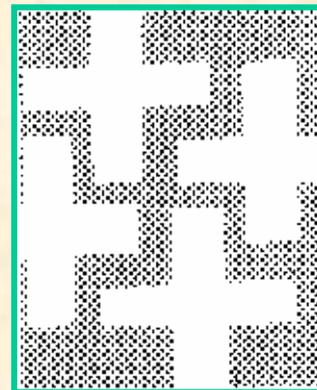
Wz 1  
Rauten

# Rumänien



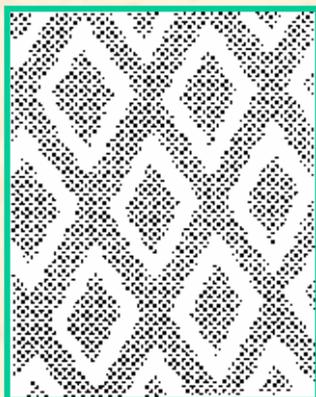
Wz  
PR

# Schleswig

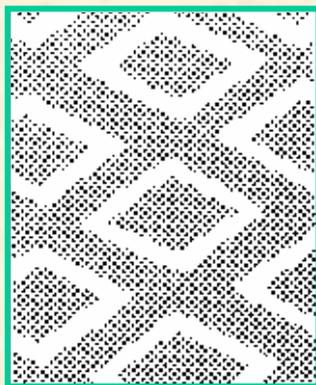


Wz  
Kreuze

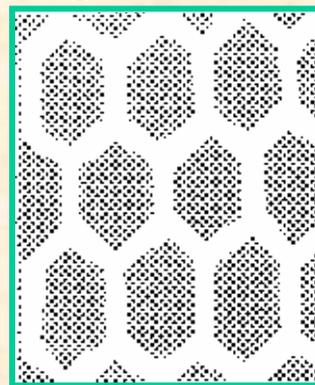
# Danzig



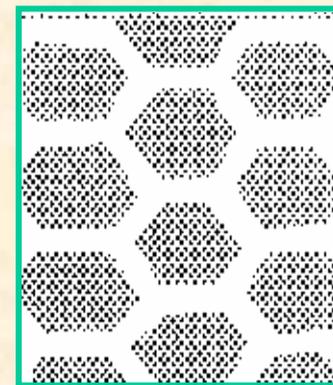
Wz 1x  
Rauten stehend



Wz 1y  
Rauten liegend

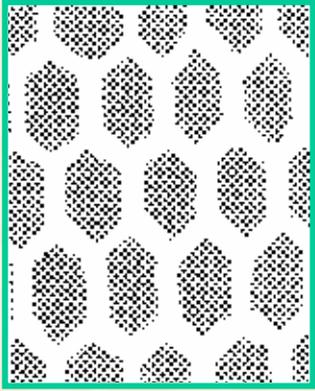


Wz 2x  
Waben stehend

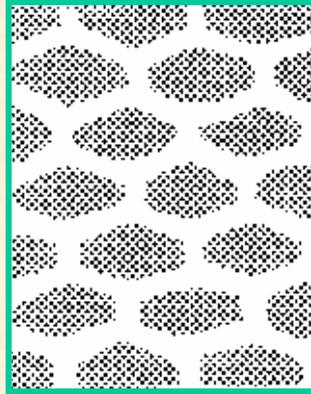


Wz 2y  
Wagen liegend

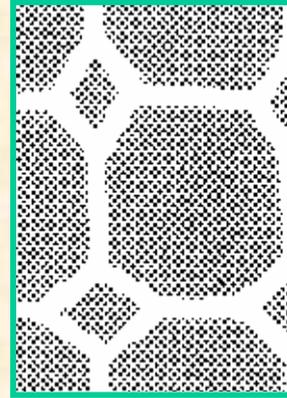
# Danzig



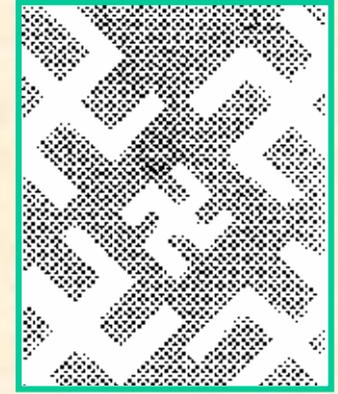
**Wz 3x**  
kleine Maschen



**Wz 3y**  
kleine Maschen



**Wz 4**  
Fliesen



**Wz 5**  
Hakenkreuze

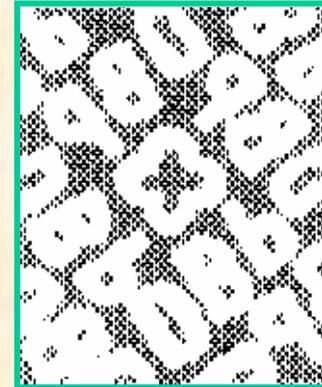
# Saarland



**Wz 1x**  
Wellenlinien

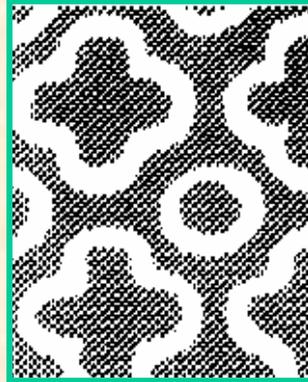


**Wz 1y**  
Wellenlinien



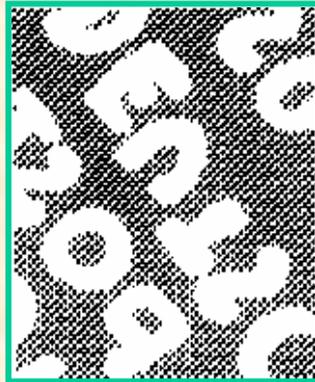
**Wz 2**  
DPB und Kreuzblüten

# Französische Zone

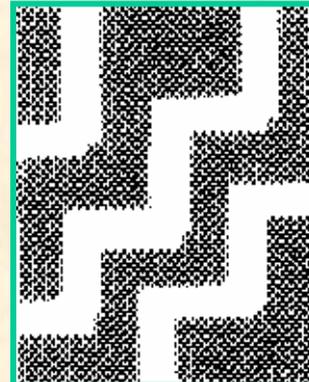


**Wz 1**  
**Kreuze und Ringe**

# Alliierte Besetzung

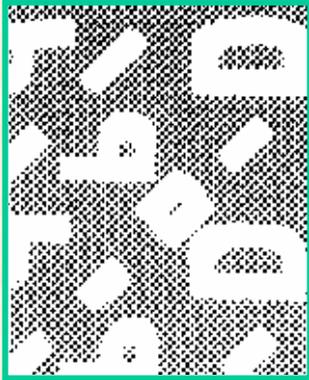


**Wz 6**  
**Deutsche Post**

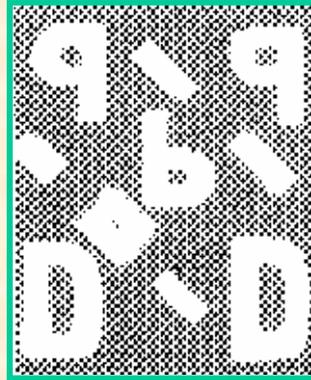


**Wz 7**  
**Stufen**

# Bundesrepublik Deutschland



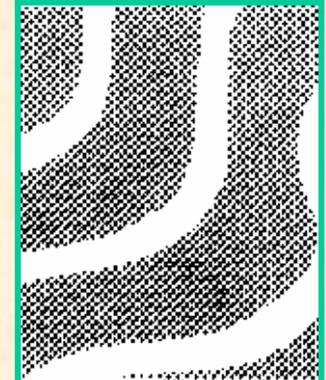
**Wz 1y**  
DP und Striche



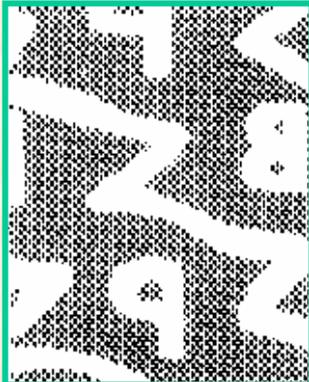
**Wz 3w**  
DP und Striche



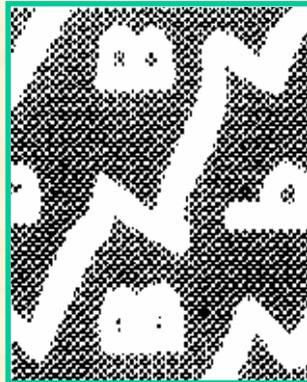
**Wz 3x**  
Wellenlinien



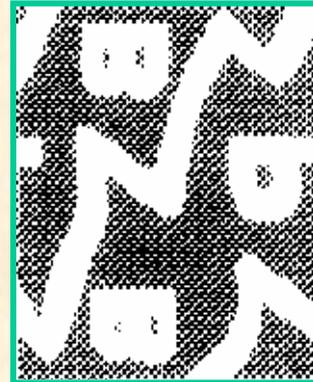
**Wz 3y**  
Wellenlinien



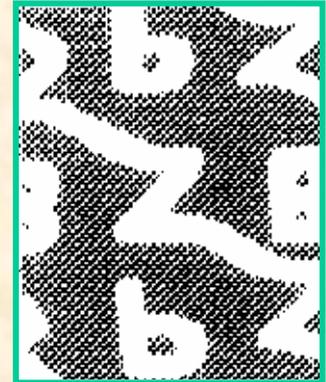
**Wz 4w**  
BP u. Zickzackl.



**Wz 4x**  
BP u. Zickzackl.

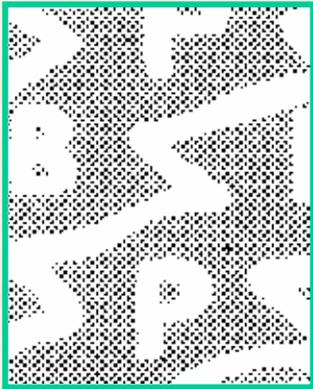


**Wz 4y**  
BP u. Zickzackl.

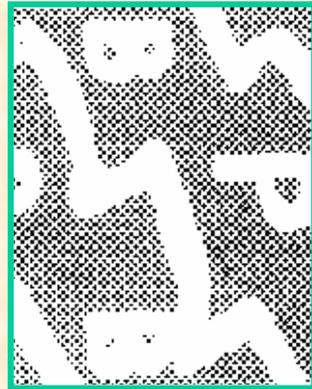


**Wz 4z**  
BP u. Zickzackl.

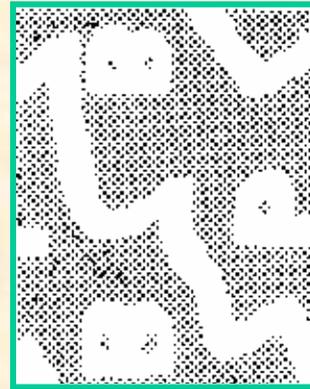
# Bundesrepublik Deutschland



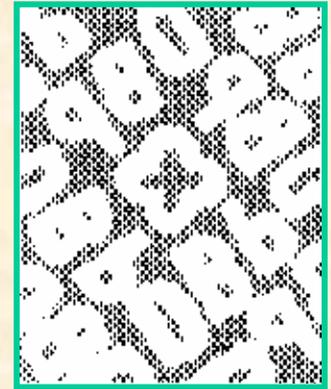
**Wz 4Vb**  
BP u. Zickzackl.



**Wz 4Vc**  
BP u. Zickzackl.

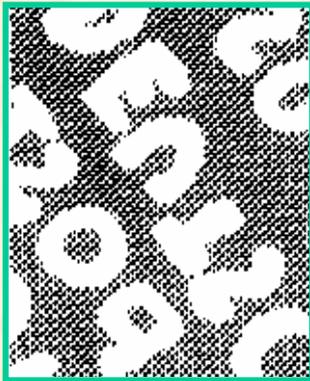


**Wz 4Vd**  
BP u. Zickzackl.

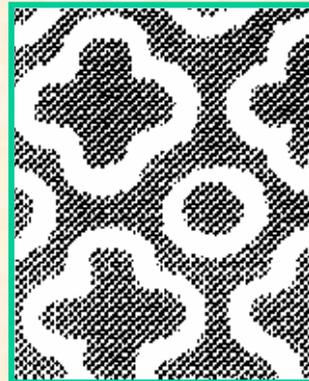


**Wz 5**  
DBP u. Kreuzblüten

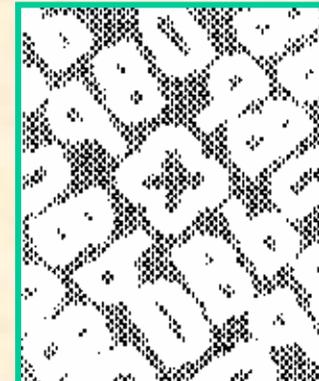
# Berlin



**Wz 1**  
Deutsche Post

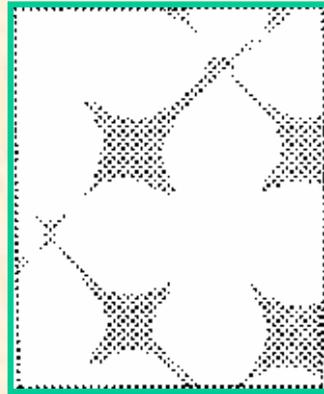


**Wz 2**  
Kreuze u. Ringe

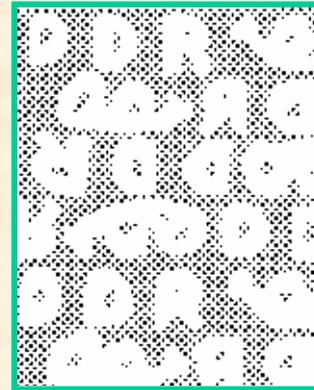


**Wz 3**  
DBP u. Kreuzblüten

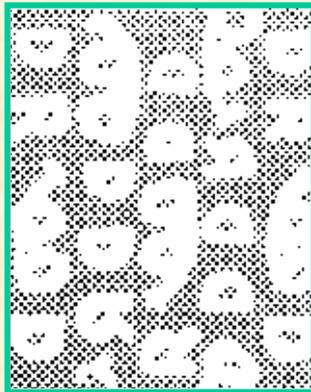
# DDR



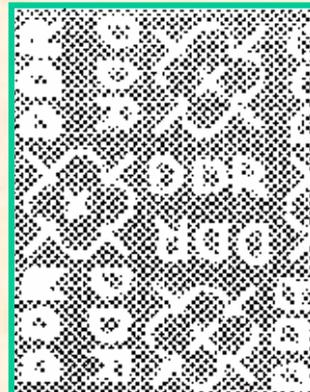
**Wz 1**  
**Kreuzblumen**



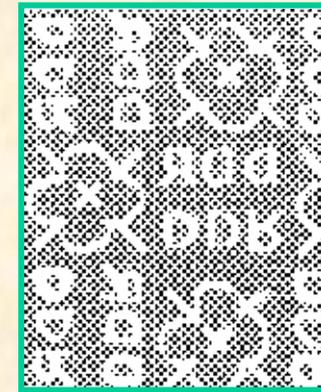
**Wz 2x**  
**DDR Posthorn**



**Wz 2y**  
**DDR Posthorn**



**Wz 3x**  
**DDR Kreuzblüten**



**Wz 3y**  
**DDR Kreuzblüten**

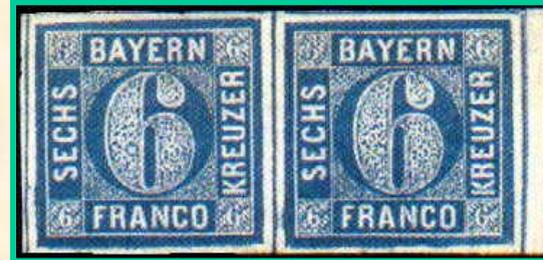
# Wasserzeichensucher



Im Wasserzeichensucher, einer schwarzen Schale, wird die Rückseite der Marke mit gereinigtem Benzin betropft. Das Wasserzeichen tritt dann von selbst deutlich hervor und kann bestimmt werden.

# Die Trennungsarten

# Geschnitten



Zu Anfang gab es keine Hilfe in Form eines Durchstichs oder einer Zähnung, die das Trennen der Marken aus dem Bogen erleichterte, sie mussten mit der Schere aus dem Bogen geschnitten werden.

# Durchstich



**Punktstich**



**Zeilendurchstich**



**Sägezahn**



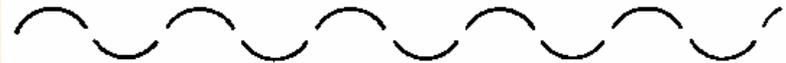
**Schrägling**



**Zickzack**



**Bogen**



**Wellen**



**Zungendurchstich**

## Verschiedene Durchsticharten

Das besondere Merkmal dieser Trennungsart besteht darin, dass das Papier zwischen den Marken in kurzen Abständen mit Einschnitten versehen, also durchstoichen wird.

# Durchstich



Der Durchstich ermöglicht die Trennung von Marken ohne weitere Hilfsmittel wie Schere oder Messer.

# Durchstich



Die Durchstichart „Sägezahn“ in der Vergrößerung

# Durchstich

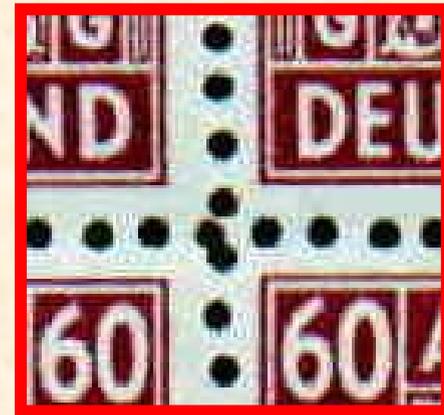


# Linienzählung



Die Zählung erfolgt linienweise zwischen jeder Markenreihe erst in der einen, dann in der anderen Richtung.

# Linienzählung



Die an den Kreuzungspunkten der Perforation ineinander übergehenden Zähnlöcher bewirken ungleichmäßige und unvollständige Eckzähne.

# Linienzählung



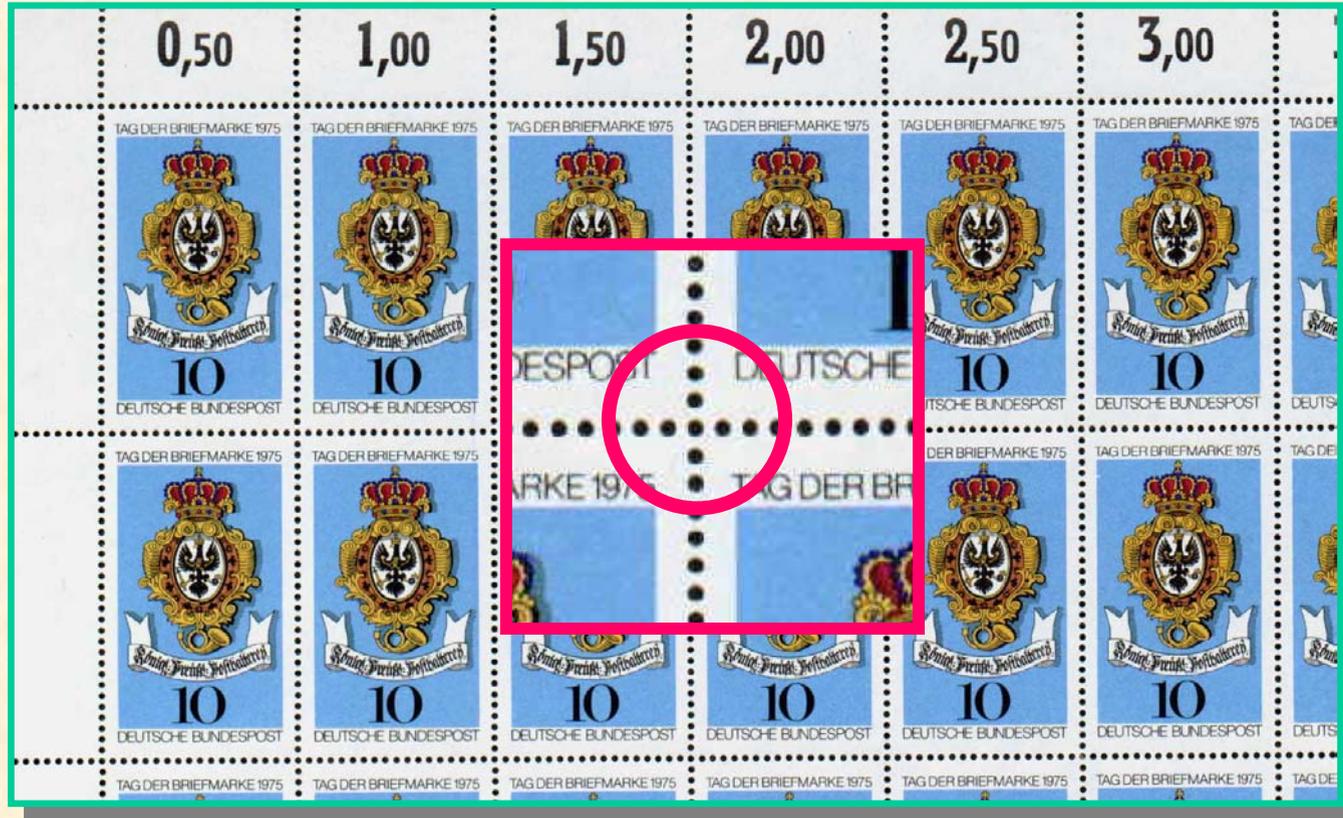
Marken mit solchen stumpfen Eckzähnen sind bei der Linienzählung normal und vollwertig.

# Kammzählung



Kammzählung ist die heute übliche Trennungsart. Pro Kammschlag wird jeweils eine Markenreihe dreiseitig gezähnt, der dann folgende Kammschlag bewirkt auch die Perforation der vierten Markenseite.

# Kammzählung



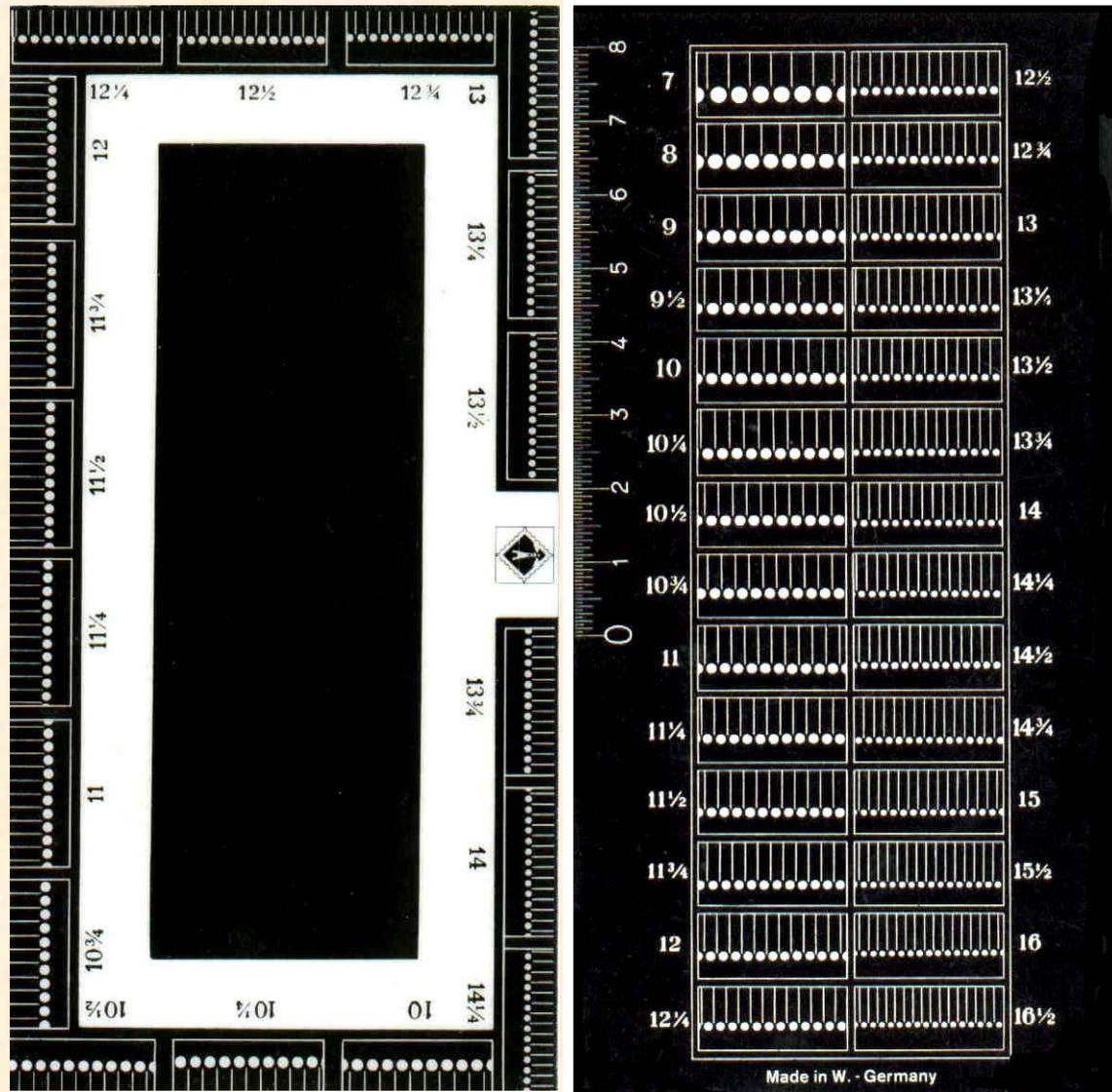
Die Kammzählung ergibt eine Perforation mit allseits gleichmäßigen und vollständigen Eckzähnen.

# Kastenzählung



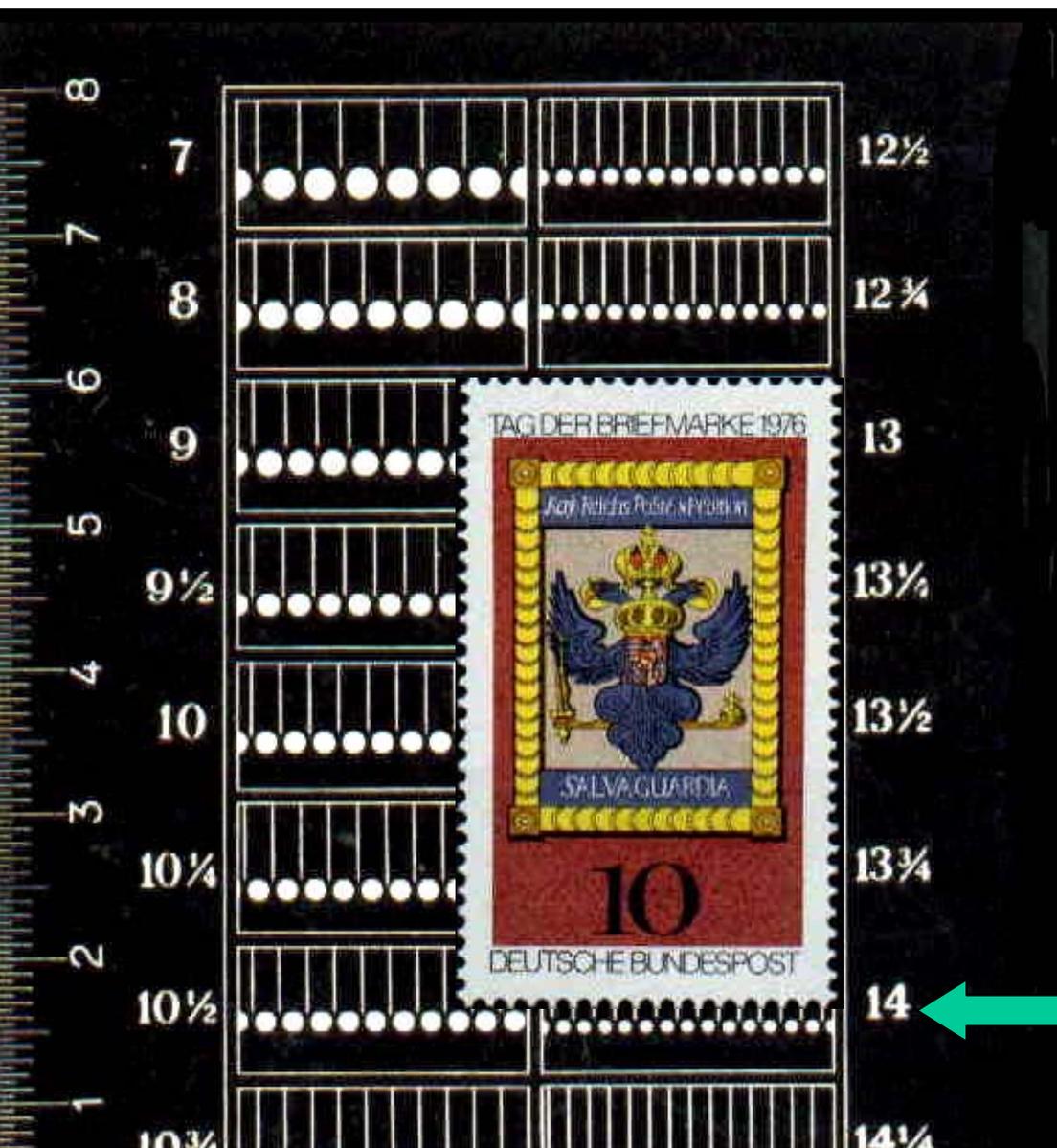
Kastenzählung wird heute überwiegend bei Blockausgaben angewandt. Der gesamte Block wird mit einem einzigen Zählungsschlag perforiert.

# Zählungsschlüssel



Am  
Zählungsschlüssel  
lässt sich ablesen,  
wie viele Zählungs-  
löcher eine Marke  
auf 2 cm Rand hat.

# Zählungsschlüssel



Bei der so angelegten Marke lässt sich die Kastenzählung 14 (14 Löcher auf 2 cm) leicht erkennen und exakt bestimmen.

# Die Gummierung



Schon bald nach Einführung der Briefmarken wurden diese rückseitig gummiert. In Notzeiten wurde zum Zweck der Materialeinsparung die Gummierung nicht vollflächig aufgetragen (Spargummi).

# Die Gummierung



Um das Rollen der Marken im Bogen zu verhindern, wurde ab etwa 1919 die Gummierung durch eine Riffelung gebrochen. Es kommt sowohl eine waagerechte als auch senkrechte Riffelung vor, auch bei ein- und derselben Markenausgabe.